Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186555-p0001-9

1. Strauß / Jac: / Predigt auf der
der Pfarr, Eisenach, 1523.
2. Der Psalter David's, 1523.
3. Bucer's Bart. / von der Frömmigkeit
an den Nachtmahl des Herrn.
Straßburg 1524.
4. Hedion's Caſp: / Zwo Predigten /
von der Zehnden. Straßburg
1524.
5. Carlstadt / Andr. / vom Sacrament
des Fleiſches Chriſti
[illegible] 1523

Drey Christliche Predigten.

Die Erste/

Vom Ursprung des Bäpstischen Stuels zu Rom.

Die Ander/

Vom Auffnemen vnd Wachsen desselbigen.

Die Dritte/

Von dessen entlichen Vndergang.

Gehalten in Augspurg

durch Georgium Müllern der Heiligen Schrifft Doctor/ vnd weiland Pfarherr daselbst.

15 86.

Wittemberg/

Gedruckt bey Matthes Welack.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186555-p0004-5

Eine Predig / vom Ersten Vrsprung vnnd Anfang des Bäpstischen Stuls zu Rom.

Gehalten den 29. Junij / Anno 83. Auff das Fest der beyden heiligen Aposteln vnd Zwölffboten / Petri vnd Pauli.

Aus dem gewönlichen Euangelio Matth. 16.

AVff diesen heutigen tag / geliebte in Christo dem HErrn / halten vnd begehen wir nach altem wolhergebrachtem gebrauch / in der rechtgleubigen Christenheit / den Tag vnd das gedechtnis der beyden hocherleuchten vnd fürtrefflichen Aposteln / Wort vnnd Blutzeugen vnsers HErrn Jhesu Christi / nemlich Petri vnnd Pauli. So nun jemand vnter den Christgleubigen ist / der an gebürlicher Heiligung dieses hochfeyerlichen Festes / vnd also hiemit auch gethaner Christlicher bekendtnis seiner Religions vnd Glaubens / sich entweder Heuchlerische furcht hindern vnd abhalten liesse: dem were zu wünschen / das er zu verstand vnnd gemüt führete / die löbliche vnnd hochrühmliche Werck / so sie bemelte Apostel bey der gleubigen Kirchen Gottes verrichtet / die vielfeltige vnd vnerzehliche Güte vnd Wolthaten / welche sie allgemeiner Christenheit mit Mund vnd Feder in jhren lebzeiten erzeiget / auch die vberschwere vnd vnsegliche mühe vnd arbeit / sorge / angst / trübsal vnd leiden / so sie allen rechtgleubigen zu gutem vnd anmanung getragen vnd erlitten haben: Zu welcher sachen erzelung nicht allein eine Stund / sondern vielleicht ein ganzer Tag auch nicht leichtlich erflecken würde.

So hat die liebe Kirche dem heutigen Apostelfest ein so gar schönes vnd Lehrreiches Euangelium *deputiert* vnd zugeordnet / das auch dasselbige vns billich zu andechtiger heiligung gegenwertigen Festes vermögen vnd antreiben solte. Es mag aber dasselbige eigentlich in drey Puncten ab vnd eingetheilet werden. Der erste helt vns für ein doppelte frag/ Da Christus seine Jünger erstlich fraget/was das gemeine Volck von jhm halte vnd vrtheile. Vnd als die Jünger etliche vngeschickte Reden vnd gar vngereimpte Vrtheil des gemeinen Volcks von Christo erzelet/der HErr sie weiter fraget: Was denn sie / seine Jünger / von jhm halten vnd gleuben? Im andern Puncten stehet die antwort Petri. Denn Petrus/als vielleicht eltester vnter den Aposteln /antwortet Christo für andere/ vnd in aller namen also: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Das ist so viel gesagt / Wir gleuben das du seiest Messias /der gesalbete König vnd Hohepriester / der ware versprochene Samen des Weibes/ der der Schlangen den Kopff zutreten solle: vñ Person halben nicht allein warhafftiger Mensch/ sondern auch zugleich ewiger Son Gottes des allerhöchsten/mit Gott dem Vater vnd Gott dem heiligen Geist/Allmechtiger Gott von ewigkeit. Auff diese antwort Petri folget des HErrn Christi Gegenantwort/darinnen wird vermeldet/wie jme Christus diese Bekentnis der Apostel habe gefallen lassen / nemlich dieser Glaube von Christo sey der rechte Grund der Seligkeit / auff welchem bestehe das Heil der gantzen Christenheit / bey welchem Glauben die Kirche Christi solle schutz vnd gewissen beystand vnd auffenthalt haben wieder alle Pforten der Hellen: welcher Kirchen auch sollen vertrawet werden die Schlüssel des Himmelreichs / das ist / die Göttliche Gewalt/Sünden in Gottes Namen auff Erden zuuergeben / vnd zubehalten / so gewis / als sie im Himmel von Gott selbs verziegen vnd vergeben werden. Guthertzige Christen mer-

ecken vnd verstehen/ wie hoch vns dieses herrliche Euangelium / das heutige Fest beliebē solle.

So gibt vns heutiges Tages zur andacht auch nicht geringe vrsach der schedliche misbrauch / beydes des Festes / vnd der gedechtnis der beyder Apostel Petri vnd Pauli/welcher misbrauch am vnseligen Stul des Antichrists gesehen wird / in dem sich bemelter Römische Stul rühmet/ der Successiō vnnd Erbgerechtigkeit/ von beyden Aposteln Petro vnd Paulo/vnnd seinen Bäpstischen Primat vnd vbertreffliche allgemeine Hochheit vnd Gewalt vber die gantze Christenheit/mit offtgedachter Aposteln / vnd besonders Petri namen vnd Stand zuuertheidigen/sich vnterstehet. Zu welchem vnchristlichen vorhaben vnd intent/ jhme auch gegenwertiges Euangelium dienen vnd herhalten mus/da Christus zu Petro gesagt: Du bist Petrus/vnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen/gleich als were hiemit / Petrus von Christo zum allgemeinem Haupt der Kirchen / oder Bapst gemachet worden.

Wenn denn vns die Warheit Göttliches Worts zuretten/ vnd der lieben heiligen Apostel Ehr handzuhaben Ampts halben gebüret / vnd ich nicht sehe/wie der heiligen Apostel Fest besser/ denn mit rettung jrer Ehren köndten geheiliget werden: Zu dem es auch der Bapst zu Rom langst wol vmb vns verdienet hat / vnd noch teglich verdienet / das wir jhme seine *laudes* singen: Bin ich auff diesmal E. L. allein ein Puncten oder eine Frage fürzuhalten vnnd auszuführen bedacht / nemlich / Woher doch der Bapst zu Rom vrsprünglich seinen anfang genommen/ wie vnd von wem er seine Hochheit vnd Macht empfangen vnd bekommen habe. Hat Bapst vnd Bapsthumb seine ankunfft aus vnd von Gott / so sind wir jhme vnterthenig zusein/beim gewissen verbunden/ vnd freylich wol die ergeste Ketzer vnnd vnseligste Leut / da wir vns aus seinem Gehorsam vnd Reich entziehen wöllen/ Wo aber anderst vnd zuerweisen ist/ das sein anfang vnd Reich nicht von Gott herkömmet:

So sey sein Nam verflucht / sein Reich werde zerstört / sein will geschehe weder jetz / noch in alle ewigkeit / Amen.

DJe vnd denn von Ankunfft vnnd Vrsprung des Bapstes gehandelt werde: solle menniglich kund vnnd wissendt sein / was Babst sey vnd heisse / oder was wir mit diesem namen wollen gemeinet vnd verstanden haben: welches wir allerfüglichest aus seinem des Bapstes eigenem Munde / das ist / Rechten vnd *Scribenten* erlernen mögen. So wir nun den Bapst selbs fragen / vnnd ansprechen: Bapst / wer sagestu / das du seyest? was sagestu von dir selber? Antwort er / Bapst sey vnnd heisse ein allgemeines Heupt vnnd Herr der gantzen Christenheit: [a] jha ein Herr vnnd Regent der gantzen Welt / Welchem alle Menschliche Creatur vnterworffen / [b] vnd so vollmechtige gewalt auff Erden eingeraumet vñ gegeben sey / das er nicht allein in Geistlichen / sondern auch Weltlichen Regiment den Vorsitz vnd zugebieten habe / [c] vnnd so wol des Weltlichem / als Geistlichen Schwerts ein Herr sey / also vnd der gestalt / das / wie Gott im Himmel vber alles zuherschen / also Bapst auff Erden alles zu regieren habe / [d] Dis ist / vnd heisset Bapst / vnnd so wird sein Stand vnd Wesen von jhme selber beschrieben.

So nun Bapst / vnd sein Stand gut / löblich vnnd Christlich ist / vnd die hohe Regierung für recht vnnd ordentlich solle gehalten werden: so stehet dem Bapst stattlich darzuthun vnd zuerweisen / das dieser Stand vnd Ordnung von Gott sey gestifftet vnnd eingefüret worden / vnd von Gott seinen Anfang bekommen habe. Denn wie Paulus bezeuget / so ist keine Oberkeit / oder ordentliche Gewalt / ohne von Gott: Wo aber eine Oberkeit / ein gute Regirung / Göttlich Ampt oder Stand ist / die ist von Gott geordnet. Denn heilsame vnd der Welt nohtwendige Empter stifften / vnd Heuptstende einfüren / kan / vnnd gebüret auch niemand /

a. *Baldus Ioa de Turre crematæ. Concilium Florentinū C. 1. dist. 93. Papa est is, cui tota parere debet Ecclesia.*

b. *Bonifacius 8. Extrau. vnam sanctam.*

c *Panormitanus. Franciscus Aretinus.*

d *August. Beroms C. cum tu. N. 1. de iuris.*

mand / ohne allein dem Allmechtigen Ewigen Gott / der solche Macht seiner Göttlichen Weisheit vorbehalten hat. Nun aber werden Oberkeiten von Gott verordnet auff zweyerley weise / vnd Gott bestellet die Regierung auff zween vnterschiedliche Weg / als erstlich *Mediatè*, wie die Gelerten reden / das ist / durch gebürliche / vnd von jhm selbs geordnete mittel / dergleichen in den Chur vnnd Wahlen / bey den Weltlichen Regimenten / wie auch bestellung vnd erwehlung der Kirchendiener zugeschehen pfleget. Denn wenn Regenten von andern Regenten / oder Gemeinen gewehlet / Prediger vnd Kirchendiener von andern Vorstehern oder Oberkeiten erkieset vnd bestellet werden: gehet diese Wahl gleichwol durch mittel ordentlicher Personen zu: Demnach aber solcher Gewalt von Gott selbs gegeben vnnd geordnet / vnd der Stand zu förderst von dem Herrn selbs gestifftet ist: Wird dieser vrsach halben die Oberkeit / Gottes ordnung genennet / vnd darfür gehalten / wie es in der Warheit ist / als sey sie von Gott selbst gesetzt vnd geordnet worden. Gleiche meinung hat es auch mit sonderlichen Emptern vnd diensten / so in beyden Regimenten / nutzes oder notdurfft halben / auff ordentliche weise eingefüret vnd geordnet werden. Denn ob schon nicht jglicher dienst in sonderheit von Gott selbs mit namen gestifftet ist / beydes bey Weltlichen vnd Geistlichen Regimenten: so wird doch jeglicher solcher Beruff vnnd Ampt / ein Ampt von Gott genennet / dieweil die Oberkeiten zu nutz vnd aus noth / als mittel Personen / in den hohen Stenden dieselbige geordnet haben.

Bis weilen ordnet Gott selbs ohne mittel einen Stand oder Ampt / als da der HErr Mosen vnnd Aaron zu Regenten seines Volcks gemachet / vnnd Christus seine Jünger selbs zu Aposteln vnd Predigern seines Euangelij beruffen hat / welches ohne mittel von Christo beschehen ist. *Matth. 4. Luc. 6.*

Aus dieser angehörten theilung / machen wir den gewissen

vnnd

dñ vnwidertreiblichē Schluss: so Bapst vnd Bapstthumb aus Gott vnd von Gott / vnd also recht / gut vnd Christlich ist: so mus es entweder von Gott selbs ohne mittel gestifftet: oder durch mittel Weltlicher oder Geistlicher Oberkeit nach Gottes willen eingefüret sein. Denn da aus beyden stücken keines der Bapst an sich gnug zu erweisen / vnd sich weder Gottes ohne mittel / noch seiner hohen ordnungen zurühmen hat / so ist auch einem Blinden leicht zugreiffen / vnd kan es ein jeder Baur wol an den Zähen ausrechnen / das Bapst sein ankunfft nicht von Gott bekommen habe. Das aber Bapst sich keines aus beyden stücken / mit warheit zwar / zubehelffen habe: getrawe ich mir mit sattem grund vnd gnugsamen Erweisungen darzuthun. Vnd erstlich / von vnden anzufahen / ist vnlaugbar / das Weltliche Oberkeit den Bapst sampt seinem Reich / wie er hie oben zwar beschrieben worden / nicht gestifftet hat.

Lutherus de Cap. 1. Bab. T. 8. len. fol. 220.b.

I. Denn das König oder Keyser / Bapst zum Bapst gemachet / hat man keine glaubwirdige Historiam jrgendwo auffzuweisen.

II. Zu dem stehet es auch dieser Hochheit mit nichten zu / wo sie auch schon gerne wolte / einen solchen Stand / als Bapst rühmet / in die Christenheit einzufüren. Denn ein Heupt der Christenheit / vnd vollmechtigen Herren aller zumal Geistlicher vnd Weltlicher Sachen zumachen / weis ich keine Schrifft zuweisen / die es in freyer Macht vñ Gewalt der Weltlichen Oberkeit gelassē habe.

III. Ja was bedarff es viel disputierens? Der Bapst wil es auch selbs nicht leiden / das jemand sage / sein Stand vnd Gewalt komme her vom Keyser / oder Weltlicher Regierung. Sondern das ist es / das er rühmet / vnd darumb er hefftig streitet / alle König / Keyser &c. seyen von jhm / durch jn / vnd vnter jhm: Da entgegen er vber vnd vor jnen allen sey / vnd seinen Stand nicht von jhnen / sondern von Gott allein empfangen habe. Vnd dis ist / sagt D. Luther / gar wol zumercken / das Bapst vom Keyser vnd Weltlicher höchster Oberkeit sein Ankunfft nicht genommen hat / auch

Extrauag. vnãsanctã. &c. nemo. Et cuncta per mundũ 9.q.3. C. Nũc autem dist. 21.

nicht

nicht hat nemen können/ja selbs auch nicht wil genommen haben. Für eins.

Am andern/ so kan auch Bapst nicht erweisen/das er sein anfang/ Stand vnd Gewalt vom Geistlichen Regiment genommen vnd empfangen habe. Denn solte die Geistligkeit vnd die liebe Christenheit dem Bapst seinen Stul gebawet vnnd eingegeben haben: so müste auff eine zeit ein allgemein *Concilium* vnd Versamlung aller Geistlichen vnd Kirchendiener an einem Ort sein gehalten worden/ allda mit einhelligem *Consens* vnd bewilligung/ einer aus jhnen allen were erhaben/ vnd zum allgemeinem Bischoff/das ist/ Bapst vnd Heupt der gantzen Christenheit gemachet worden. Wo sind man aber/ das solch *Concilium* sey gehalten/ oder jemals dergleichen gehandelt worden? Ja wenn gleich etwas dergleichen were beschehen/ Woher wil man beweisen/das solches zuthun die Christenheit aus Gottes Wort hette Macht gehabt? So man aber die Kirchenhistorien mit fleis besehen thut/ findet man vielfeltige anzeigung/ das/ so bald als Bapst entstanden/beynah in der gantzen Christenheit keine Kirche/ Land vnd Volck gewesen ist/ das sich dem Bapst mit willen vnterworffen/vnnd nicht viel mehr diesen newen vngöttlichen Stand sich ernstlich widersetzet/ vnnd sich dessen zuerwehren/ nach eusserstem vermögen bearbeitet habe. Vnd ob wol Bapst mit langer Hand in so viel hundert Jaren die Sach nahe vnd nahe mit allerhand Practiken vnnd gewalt dahin gebracht/ das gegen Occident eine Kirchen nach der andern jhme beygefallen/ vnd er also ein Heupt vnd selbst auffgeworffener Herr der Occidentalischen Kirchen worden ist: hat doch die Volckreiche vnd anschnliche Kirch in Orient den Bapst nie angesehen/ jhn für jhr Heupt zuerkennen/ achtet jhn auch heutiges tages mit nichten werd/ das sie gemeinschafft mit jm habe/ wil geschweigen/ jhn für jhr Heupt vnd Geistlichen oder Weltlichen Oberherren erkenne. Im Mileuitanischen *Concilio* liesse sich zwar dermalen eins ein

Römischer Bischoff hören / er were im Nicenischen *Concilio* von allgemeiner Christenheit zum Oberbischoff vber alle andere Bischoff / das ist / / zum Bapst verordnet vnd bestetiget worden: vnnd liesse auch dessen schrifftliche vrkund aus seiner Cantzley vor andern Beysitzern des *Concilij* fürweisen / vnd auffiegen. Aber als dem handel nachgeschlagen / vnd das *Original* vnd Nicenisch *Protocol* selbs besichtiget wurde: befandt man den groben Falsch / vnd wurde dem Dieb die Hand im Sack erwischet / vnnd muste gemelter Bischoff von Rom / der gerne Bapst gewesen were / mit schanden abziehen / vnd sich wie ein beschissen Metzlin (*reuerenter* zumelden) verkriechen. So ist aus eingebrachtem Bericht kund vnd offenbar / das Bapstthumb weder von Weltlicher / noch Geistlicher Oberkeit gestifftet / vnd also von Gott *non mediatè* durch keine ordentliche Mittel seiner *Hierarchien* / gesetzet vnd verordnet ist.

Sozymus.

Concil. Carthag. VI. 1.

D. 415.

Concil. Mileuitanum.

Da sich Bapst obgedachter Mittel keines zubehelffen weis: so wendet er sich als bald nach Gottes Namen / vnd gibt gar prechtig für / sein Stand vnd Gewalt / Hechheit vnd Ampt sey allein von Gott. Aber liegen vnd warsagen / tichten vnd beweisen ist zweyerley. Darumb Juncker Bapst / *da demonstrandi*, beweise es / das im also sey. Hie hebt sich der Bapst aus dem Stul / vnd sicht auff zubeweisen sein vorhaben / aus den worten Christi im heutigen Euangelio / da Christus zu Petro sagt: Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen / wil ich meine Gemein oder Kirche bawen. Diese wort werden in des Bapsts *Grammatica* also ausgeleget / vnnd auff seine Rotwelsche Sprach also verteutschet: Du bist ein Bapst / vnd allgemeiner Bischoff vnd Herr der gantzen Christenheit: vnnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen / das ist / die gantze Christenheit sol dir vnterworffen / vnd aller Menschen Seligkeit an dich gebunden sein. Ich wil dir geben die Schlüssel des Himelreichs / das ist / dir sey eingeeumet Geistliches vnnd Weltliches

Extrauag. vnam sanctam.

Regi-

Regiment / du sollest füren beyde Schwerter. Was du auff Erden binden wirst / sol auch im Himmel gebunden sein / vnnd was du auff Erden lösen wirst / sol auch im Himmel los sein. Sol so viel heissen / was du thust vnd ordnest / vnnd was aus dem schrein deines Hertzen gehet / sol so viel gelten / als Gottes Wort selbs / vnd anders nicht gehalten werden / denn als hette es Gott selbs geredt. Mit dieser Rotwelschen Glos ist die gantze Welt eingetrieben / auch Fürsten vnnd Herren / Keyser vnd König selbs geschrecket worden. Hat Juncker Bapst jemals was vngleiches angefangen / darüber man jhn zu rede gestellet / von stund an ist der Spruch vorhanden gewesen / *Tu es Petrus &c.* Bapst ist Herr vnd Allmechtiger Regent vber alles: was er thut vnnd handelt / mus ohne wiederred wol gethan vnd recht gehandelt sein.

Wie schmelich aber vnd gantz lesterlich Christo seine Wort vnnd meinung mit dieser Glos verkert werde / ist aus volgendem leichtlich abzunemen.

I. Denn Christus redet allhie nicht von einem newen Grundt / welchen er bey seiner lieben Kirchen an Petro seinem Apostel legen wolle. Denn der einige vnnd rechte Grundt war schon geleget / ausser welchem kein ander kondte geleget werden. Denn wie Paulus saget: Einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem / er geleget ist / welcher ist Jhesus Christus. Dieser ist der Stein / der rechte / ausserwelte / köstliche Eckstein in Sion / Wer an jhn gleubet / solle nicht zuschanden werden. Von diesem Stein von den Bawleuten verworffen / Aber von Gott selbs in Sion geleget / redet Christus in dem heutigen Euangelio. Denn weil Petrus von Christo ein so Herrliches Bekentnis gethan / vnnd jhn des Lebendigen Gottes Sohn genennet hatte: Sagt Christus / das sey das rechte Bekentnis von Christo / hie sey der rechte Grund / Wer diesen Grund habe / solle Selig werden / An diesem Grund solle aller Menschen Wolfart vnnd

1 Cor. 3
Esa. 8.
Esa. 28.
1. Pet. 2.

Seligkeit gelegen sein. Ist also kund vnd offenbar / das allhie Christus / vnd nicht Petrus der Felse vnd Grund der Kirchen genennet wird.

II. Denn was auch Petrum belanget / würde dieser zum Grund der Kirchen viel zuschwach vnnd vnbestendig sein. Sollen die Pforten der Hellen die Kirche Christi nicht vberweltigen / darumb das sie auff den rechten Felsen gegründet ist : so mus der Fels an jhm selbs viel weniger von der Pforten der Hellen zuüberwinden sein. Hierzu ist Petrus / als Purlauterer Mensch / vnd auch gebrechlicher Sünder / viel zuschwach gewesen. Ob nicht die Pforten der Hellen jhn haben in seiner verleugnung vnd gantz schrecklichem fall vberweltiget / ist gemeiner Christenheit nicht vnbewust.

III. So möcht ich Juncker Bapst gern dermalen eins mit guter beweisung hören : Ist Petrus von Christo allhie zum Bapst gemachet worden : so mus Petrus die Ampt in lebzeiten auff Erden gefüret / vnd sich dieses Standes / so sich Römische Bäpst zugebrauchen pflegen / auch beholffen haben. In welchem Euangelisten aber stehet es doch geschrieben? Wo findet man es in der Apostel geschicht zulesen? aus welchem Capittel beyder Epistelen Petri vernimmet man es? Das auch noch mehr ist / in welcher bewerten Kirchenhistoria stehet es auffgezeichnet / das Petrus einen Bapst / vnd allgemeinen höchsten Bischoffs vnd Weltlichen Herrenstand gefüret habe? Nirgend / vnd gantz nirgend / denn vieleicht im Buch der schmalen Warheit. Da Petrus an die gemeine Pfarrherrn vnd Bischoff schreibet / nennet er sich selbs nur einen mittelsten *Sympresbyterum* / das ist / der mehr nicht sey denn sonst ein iglicher Bischoff oder Pfarherr. Wil gleich darauff nicht haben / das einiger Bischoff vber das Volck herrsche / vñ nennet Christum selbs den Ertzhirten / das ist / das höchste Heupt seiner lieben Christenheit.

II. Pet. 3.

IIII. Geschweige des / das Christus seinen lieben Jüngern vnnd

Aposteln

Aposteln weder einige Weltliche Gewalt vnd Herrschafft hat jemals einreumen / noch auch einigen Primat vnter sich selbs jemalen hat gestatten wollen. Da die Kinder Zebedei suchten Weltliche Herren zuwerden / weis E. L. was für Antwort sie bey Christo funden: Jhr wisset nicht was jhr bittet. Vnnd da vnlangst darnach die Jünger sich eben vber dieser Narrenkappen vntereinander zancketen / ist lauter am Tag / was bescheid jnen von Christo hierob gegeben wird: Die Weltliche Könige herschen / vnd die Gewaltigen heisset man gnedige Herren: *Vos autem non sic*, Jhr nicht also. Höre Bapst / es heisset: *Vos non sic*, Jhr nicht also / wie die Weltliche Könige / vnd Gewaltige herschen / vnd gnedige Herren heissen. Es sey denn sach / das *Vos non sic*, Jr nicht also / heisse / Bäpst vnd Bischoffe sollen nicht nur gemeinen Königen gleich / vnd soyst wie schlechte Fürsten sein: sondern es den Königen vnnd Fürsten mit Macht vnd Gewalt weit beuor thun / in massen es etliche auszulegen nicht geschewet haben / Das wir dem vrtheil Gottes wollen befohlen haben. Stehet aber gleich auch an gemeltem Ort / das Christus nicht allein Weltlicher Herrschafft seinen Jüngern nicht gestatten / sondern auch nicht zulassen wollen / das einiger vnter jhnen für den gröSten / das ist / Bapst oder höchsten Bischoff im Primat solle gehalten werden.

Matth. 20

Luc. 22.

Dida. Stella super Lucā. Greg. de Valentia in sermon. Aug. habito.

V. Vnd ist zumal gantz lecherlich geredet / das Bapst saget / Ich wil dir die Schlüssel des Himmelreichs geben / heisse so viel / als höchsten Gewalt vber die Christenheit einreumen. Denn heissen die Schlüssel des Himmelreichs solchen Bapstgewalt / so mus nicht Petrus allein Bapst gewesen / sondern alle Apostel zugleich Bäpst von Christo sein gemachet worden / Sintemal die Schlüssel des Himmelreichs nicht Petro allein / sondern allen Aposteln zugleich von Christo sind zugestellet vnnd vertrawet worden. Aus welchem allem vberflüssig erscheinet / wie gantz lesterlich Christo seine Wort verkeret / vnd beynah die Heuptbeweisung des Bapsthumbs

Ioan. 20.

mit lauterem vngrund auff diesen Text gesetzet werde. Welche Verfelschung vnd vngereimete Beweisung so grob vnd tölpisch ist/ das auch etliche vnter den Bäpstischen Scribenten selbs diese widersprochen vnnd verworffen haben.

Erasmus in Annotat. Io. Ferus in comment. l. 3. fol. 44.

So mache nun iglicher frommer Christ aus eingebrachtem bericht den vberschlag/vnd greiffe zur *Conclusion*/ vnd Schlus dieser Handlung/welcher vnwidersprechlich also wird lauten: Bapst hat seine Ankunfft vnnd Regiment weder von allgemeiner Geistlicher noch Weltlicher Oberkeit / vnd also durch ordentliche mittel von Gott empfangen. Auch ist sein Stand vnd Ampt von Gott selbs oder Christo ohne Mittel nicht eingefüret worden. *Ergo*, hat der Bapst seinen Anfang vnd Ankunfft nicht von Gott oder in Gottes Namen. Wo denn her? vom Satan / dem Stiffter alles argen / vnd Feind der lieben Christenheit / aus billicher vnnd gerechter Verhengnis des Allmechtigen Gottes / zu ernstlicher Rach vnd wolverdienter Straffe der Sünden/vnd Vndankbarkeit Menschliches geschlechtes. Dis ist der Vrsprung vnnd Ankunfft des Bapstes vnnd seines Reichs. Das einmal vnnd gewislich also vnnd nicht anders sey / wil ich es mit glaubwirdiger Historien vnd Augenschein zum vberflus so mechtig darthun vnnd beweisen / das die Pforten der Hellen mit grund darwieder nichts beybringen oder erweisen sollen.

Man Fabuliert vnnd Tichtet im leidigen Bapstthumb / Petrus der Apostel sey erster Bischoff vnnd Bapst zu Rom gewesen

Auentinus. fol. 89. Historiæ Magdeburg.

Viel Gelerter Leut sind/die haben mit vielen statlichen Argumenten ausgefüret vnnd dargethan/Petrus sey gen Rom nie kommen/ habe Rom sein Lebtag nie gesehen/ allerwenigst aber da jemals Bischoff gewesen. Die Schrifften sein am Tag/ kein Bapst wird gefunde/dieselbige mit Grund zuwiederlegen/vnd trotz sey dem Bapst/ das er das wiederspiel beweislich darthun vnd erstreiten köndte.

Aber gesetzet gleich/ doch der Warheit vnbegeben / er sey

gleich

gleich zu Rom/darzu auch alda Bischoff gewesen: Was meinestu/ werde Juncker Bapst hiemit gewonnen vnd erstritten haben? Bischoff hiessen vnd waren zu derselbigen zeit nichts anders / denn was jetzund Pfarrherr oder Prediger ist vnd heisset. Pfarrhers name war da malen noch vnbewust. Wer aber Gottes Wort vnd Euangelium predigte/vnd reichte die Sacramenta/der war ein Bischoff/ das ist / ein Auffseher genennet / in massen alle Prediger Bischoff dero zeit von menniglich genennet worden. Man lese nun die Episteln Pauli an Timotheum vnd Titum / seine junge Bischoffe vnd Prediger / so findet man dessen gewissen augenschein. Wenn nun schon Petrus Bischoff zu Rom gewesen were/was were er gewesen? Ein armer Prediger / ein gemeiner Pfarrherr/der nicht eigen Haus vnd Hof/ viel weniger Land vnd Leut / auch nicht eigene Kirchen oder Capellen jnnen gehabt vnnd besessen: sondern als Frembdling bey den Kirchen von Haus zu Haus sich beholfen/vnd jetz etwan in einer Kammer /denn in einem Hof vnd Werckstat geprediget hette. Ein solcher Bischoff were gewis Petrus zu Rom gewesen. *Quod ergo Petrus non habuit, alijs dare non potuit,* Was nun Petrus selbs nicht gehabt / das hat er keinem andern geben vnd hinderlassen / auch niemand von jme erben oder empfahen können. So setze vnd halte nun ein frommer Christ Petrum einen armen Pfarrherr / Wenn er Ja zu Rom gewesen/vnnd jetzt regierenden Bapst / gegen vnd neben einander / vnnd besehe beyde fein genaw vnd eben ab: köndte auch einem im Fieber oder Trunck Wunderlicher ding getraumet haben / denn das Bapst sagt/ er Petri Stuierb vnnd Nachkömling in seinem Stand sey / vnnd darfür von menniglich solle gehalten werden? Nemmet dessen ein grobes Beyspiel vnnd Exempel. Wenn ein Strassenreuber viel Thonnen Goldes erbeutet / Darzu auch eigen Land vnnd Leut eröbert / vnnd mit raub bekommen hette: er

Bernhardus ad Eugenium papam.

würde

würde zu rede gestellet / woher doch er sein Gut vnnd Herrschafft bekommen vnnd empfangen hette. Dieser Strassenreuber trete herfür / vnd zeiget einen armen Betler / der auff der Brücken gesessen were / vnd saget / er hette sein Gut vnd Herrschafft von diesem Betler ererbet: würd nicht dem Dieb die Hand im Sack erwüschet / vnd sein Raub eben hiebey gemercket werde? Das Bapst sich Petri Erben nennet / vnd seine Herrschafften *Petri Patrimonium* heisset S. Peters Erbgut / da doch Petrus so armer Prediger gewesen ist: wer ist so blind vnd vnbesunnen / der hiebey des Bapsts Lügen vnd vnuerschemete Büberey nicht sehen / greiffen oder spüren köndte?

Wie nun Petrus ein armer Prediger gewesen / Wenn er jha Bischoff zu Rom gewesen were: also seind gewesen alle die / dauon man in Historien liesset / das sie in den ersten 300. jaren nach Christi geburt Bischoff zu Rom gewesen sein. Denn so man die Historien besihet / findet man / das sie so gar keine Bäpst vnd Herren vber Land gewesen seind / des sie auch weder eigen Haus noch Hof in der Stadt Rom / wil geschweigen die Stadt Rom selbs sampt vmbliegenden Landen vnd Leuten / auch nicht statliche offentliche Kirchen inngehabt vnd besessen: sonder sich als arme Leut beholffen / sampt jren Christen in der Stadt Rom sich vor den Heyden mit stetiger furcht getucket vnnd geschmucket / wie auch vmb des Christlichen Glaubens willen viel vngemachs vnnd schmach von den Römern gelitten haben. Die Römische Keyser / so damals regirten / vnd jren Keyserlichen Sitz vnd Hofflager zu Rom hatten / Waren alle Heyden / vnnd fast grimmige Feind des Creutzes Christi / vnd hefftige verfolger des Christlichen Namens. Vnd war zu Rom also beschaffen / das sich nicht bald jemand vor den Keysern vñ der Heidnischen Stadt Rom des Namens oder Glaubens Christi nennen dorffte: wo man Christen in der Stadt erfuhre / vnnd sie jhres glaubens ein wenig bekand waren: so wurden sie

von

von den Heiden als bald erwürget vnnd vmbgebracht / oder aber dermassen geplaget / als wenn heut zu tag ein Christ vnter Türken oder Jüden wohnen solte. Dannenher bezeugen auch die Historien / das fast alle Bischoff / das ist / arme Prediger vnd Pfarherr zu Rom / die in den ersten 300. Jaren nach Christi Geburt allda gewesen / deren vngefehrlich bis in drey oder vier vnd dreissig gewesen / zu Märtern vnd Blutzeugen gemachet / vnd von den Römern als Heyden vmb des Christlichen Glaubens willen hingerichtet / vnnd jemmerlich sein getödtet worden. Ob nun bey diesem wesen Bapst zu Rom / das ist / gewesene Prediger vnnd Pfarherr / Herren der Stad Rom / Heuptern vnd allgemeine Bischoff der gantzen Christenheit gewesen sein / oder auch sein haben köndten / gebe ich jglichem vernünfftigen zuermessen.

Als nach Christi vnsers lieben Seligmachers Geburt 300. jar vmb / vnd *Constantinus Magnus* Römischer Keyser / vnd bey werendem Keyserthumb vom Heydenthumb zum Christenthumb bekeret / vnnd selbs auch ein Gleubiger Christ war: da begünte erstmals die liebe Christenheit in Rom vnnd anderstwo sich mit freiden zuerheben / vnd nach lang gehabter Vnruhe vnd Verfolgung sich nunmehr im frieden zuuermehren. Sie hatte einen gnedigen Schutzherren an dem Keyser: des kundten die Christen in aller Welt geniessen / vnd des Glaubens halben sicher sein. Hie bey dieser zeit setzen etliche des Bapsts Vrsprung / vnnd machen dem Bapstthumb zu Rom einen anfang bey dieser gelegenheit / vnnd sagen die Bäpst zu mehrerm beheiff / das damalen *Constantinus Magnus* / nach seiner Bekerung vnd verrückung von Rom / die Kirche sehr bereichet vnd begabet / wie auch die Stadt Rom dem Bischoff selbigen Orts sampt Land vnd Leuten für frey eigen geschencket vnnd vberliefert habe. Dis aber alles wird mit Bäpstischer warheit / das ist / Teutscher Lügen vnd vngrund fürgewand vnd ausgegeben / in massen etliche Bäpstische Scribenten mitten in werendem Bapstthumb solches selbs bekandt / vnnd dis Gedicht

Laur. Valle de donat. Constant. M.

wiederleget vnd vmbgestossen haben. Keyser *Constantino* hatte nie gebüret / die Stadt Rom / sampt Land vnd Leuten dem Römischen Keyserthumb zuentwenden oder zuentfrembden. Vnd ob der Keyser dis hette macht gehabt / vnnd thun wollen / ist keinem Bischoff oder Kirchendiener zugestanden / es sey *Sylvester* / oder sonst gewesen / wer da wolle / solch Geschenck anzunemen / vnd die Weltliche Gewalt an das Bischoffliche Ampt zuknüpffen. Kan derohalben hieher des Bapstthumbs anfang vnnd vrsprung noch nicht gesetzet werden. Wol war ist es / *Constantinus Magnus* hat die Kirchen hin vnnd wider vnter seinem Keyserthumb mit statlichen Priuilegien vnd Freyheiten begabet / den Christen zu gutem / Kirchen vnd Predigheuser auffgebawet / auch gute Einkommen / Renten / Pfründ vnd Gilten gestifftet / dauon der Gottesdienst möchte erhalten werden. Aber Bäpstischer Primat / Hochheit vnd Gewalt hatte noch nicht angefangen / ja es war auch der namen (Bapst) zu dieser zeit noch nicht aller ding vnbekandt. Ist auch gleichwol weniger nicht / da die Kirchen zu Rom damalen vor andern Kirchen bereichet worden / vnnd folgends *Constant. Magnus* von Rom gen Constantinopel (welche Stadt er erbawet / vnd nach seinem namen genennet hatte) sein Keyserlich Hoflager verleget vnd gerichtet / vnnd die Bischoff neben gemeinen Stadthaltern allda zu Rom gelassen / welches alles den Bäpsten in folgenden zeiten zu jrem vorhaben vnd vortheil wol gedienet hat / da haben die Bischoff zu Rom allgemach angefangen den Kopff empor zuheben / die Hörner auffzurecken / vnd sich etwas besser / denn andere Bischoff / zuachten. Bey welchem wesen denn auch von stund an dis erfolget ist / das frömbkeit / Eifer vnd Gottseligkeit abgenommen / vnnd sich der vorigen gewesene Bischoff zu Rom Christliches demütiges wesen sehr verkeret hat. Wird auch von etlichen Scribenten angezeiget / das auff den Tag da *Constantinus* die Kirch zu Rom mit statlichem Gut begabet / der Teuffel in der Lufft mit starcker schrecklicher stimme geruffen habe; *Hodie Venenum in Ecclesia seminatum*

Maierus Schiff fol.

das

das ist/heute habe ich Gifft in der Kirchen gesæet/vnd der Christenheit mercklichen schaden zugefüget.

Aber wie dem allem/hat dennoch der zeit noch kein Bapst sich hören oder sehen lassen: vnnd ob schon die Römische Bischoffe in folgenden 300. jaren bis weilen sich zimlich haben herfür gethan/ vnd sich mehr Gewalts angemasset/denn jhnen gebüret hat: sind sie doch durch fürtreffliche gelerte Leute vnd Bischoff (deren es in den andern 300. jaren sehr viel gehabt) bald eingetrieben/geschweiget vnd abgestillet worden. Vmb das Jar Christi 600. vngefehrlich/war zu Constantinopel vnter Keyser Mauritio ein Bischoff mit namen Johannes: dieser massete sich an/Bapst in der Christenheit zu werden/vnd wolte von menniglich für einen allgemeinen Bischoff gehalten sein. Aber eben zu derselbigen zeit war ein fürtrefflicher gelehrter Bischoff zu Rom/Gregorius dis namens der erste/der schriebe offentlich/auch an Keyser selbs/dieser Tittel gebürete keinem Menschen auff Erden/vnnd solte auch dem Bischoff zu Constantinopel von dem Keyser den zuführen nicht gestattet werden. Saget auch gemelter Bischoff zu Rom in seinen Schrifften öffentlich/er bekenne vnuerholen/Wer sich ein allgemeinen Bischoff der Christenheit zunennen oder zurühmen vnterstehe/mit dem fehle es nicht/er sey entweder der Antichrist selbs/oder jha selbs nechster Vorbot vnnd Furierer: setzet auch vnter andern: Heupt vnnd allgemeiner Bischoff der Kirchen sein/gehöre allein vnserm Ertz vnnd Seelhirten Christo Jhesu zu: Dis wird noch 600. Jar nach Christi Geburt von Römischen Bischoffen selbs geschrieben.

Lib. 4. Ep. 33. Lib. 7. Ep. 194. In isto scelestovocabulo (vniversalis Episcopus) consentire, nihil aliud est quàm fidem perdere.

Aber die Warheit zubekennen/bald darauff hat sich das blettlein vmbgewēdet. Deñ es war gleich vmb die erbermliche zeit/da Gott die welt hefftig straffen/vnd mit dem schrecklichen Antichrist heimsuchē vñ vberziehē wolte. So erwecket nū der Satan in Orient den Gottlosen Machomet mit seinem verfluchten *Alcoran*/mit diesem wurden die schöne Morgenlender jemmerlich verwüstet vñ vmbge-

feret. Nun hatten die Mitternächtische Kirchen/ Gottes Straff vnd Zorn auch wol verdienet. Eben nun vmb die zeit / vnd fast vmb gleiche Jarzal / da Machomet in Orient geboren ist/ erzeiget sich in Occident das Horn / dauon Daniel geweissaget / so vnter den zehen Hörnern des Thiers würde herfür wachsen/ vnd erhebet sich der Bapst mit seinem Reich / also/ das diese beyde Züchten/ Türck in Orient/ Bapst gegen Occident zu einer zeit ausgebrütet/ vnd an Tag geboren werden. Vnter den leidlichen Bischoffen zu Rom ist obgemelter Gregorius I. beynah der letzte gewesen: Wiewol er (leider) viel *superstitiones* vnd Irthumb in die Kirchen eingefüret. Denn bald auff jhn ist gefolget ein Bischoff zu Rom/ *Sabinianus* genandt. Dieser als er gesehen / das er bey dem / das sein Vorfarer geschrieben hatte / in dem/ das niemand sich für einen allgemeinen Bischoff halten solte/ nicht wol kundte herfür / vff zu einem Bapsthumb kommen / verordnet er / das alle Schrifften vnd Bücher Gregorij seines Vorfaren solten verbrennet werden. Doch dieweil jm Gott das Ziel verrücket/ vnd jhn bald aus diesem Leben vnd von seinem Bapsthumb nam/ wurde jhm das drumb zu kurtz/ sein vorhaben in das Werck zusetzen. Auff diesen *Sabinianum* folgete noch ein erger/ laut des Sprichworts: Das beste kömet selten hernach. Dieser war Bonifacius dis Namens der *III.* ein hochmütiger / stoltzer vnnd auffgeblasener Man/ der nur nach Ehren/ Pracht vnd Hochheit trachtete. Vnd warff der Teuffel dieser zeit eben ein gleiches / wie man saget. Denn als der zeit zu Constantinopel Keyser Moritz auch hauset vnnd regieret / das es wol hette besser getauget / findet sich an seinem Keyserlichen Hof ein trewloser Meineidiger Mann / mit namen *Phocas* / dieser machet sich seines gleichen gefast / erwürget seinen eigenen Herren den Keyser/ sampt Weib vnd Kindern/ vnd raubet hierauff an sich das Römische Keyserthumb/ vnd wirfft sich für einen Keyser auff. Als er aber als ein forchtsamer / trewloser Mann / jhme bey dem Keyserthumb nicht wenig fürchtet/ vnd besorget / jhm würde heus-

Daniel. 7.

Platina in vita Bonif. III.

morgen

morgen mit dem Mass / da er andern mit gemessen hatte / auch gemessen werden / bearbeitet er sich ihme bey Freunden vnd Feinden den gunst vnnd anhang zumachen / damit auff dem fall der noth / er mit allerhand beystand möchte versehen sein: vnd bewarbe sich vmb solche gunst auff alle mügliche Weg. Geräthet also in dieser handlung auch an die Römische Bischoff / die nun eine zeitlang sich zimlich bereichet vnd besacket hatten. Vnnd als er wol wuste / in welchem Spittal damals der Bischoff kranck lage / nemlich / das er gern wolte Bapst vnd höchster Bischoff sein: warff er jhm eine Wurst an Backen / vnnd machet mit jhme einen solchen Pact vnd vertrag / das der Bischoff zu Rom / jhn *Phocam* / für den rechten ordentlichen Keyser vnd Herren des Reichs erkennen solte: Entgegen wolte er jhme die Ehr vergünnen / das er Bapst heissen / vnd sich ein Bischoff vber alle Bischoff rühmen vnd schreiben solte. Der Bund wird bald gemachet: Bonifacius nimmet dieses erbieten an / willfahret dem *Phoca* / wird aus einem Bischoff zu Rom / ein Bapst / vnd nimmet *Phocam* den schendlichsten Keysermörder für seinen Herren vnd Keyser an. Da gieng der schreckliche Zorn Gottes an / also wird Bapst vnnd Antichrist geboren. Hie ist des Bapstes Vrsprung vnnd Anfang / dis ist sein erste ankunfft vnd Geburt. Wie diese leidige Geburt gewachsen vnd gestigen sey / ist hie zu kurtz nach notdurfft anzuzeigen: wollen es auff Morgen hinderleget vnd auffgeschoben haben. Auff dismal habt jhr angehört / Bapst vnd Bapsthumb sey nicht von Weltlicher oder Geistlicher Oberkeit geordnet / vnd also nicht von Gott durch mittel eingefüret / noch auch vō Gott ohne mittel nicht gestifftet wordē. Daraus folget / das allein von dem Bösen vnd aus dem Teuffel / nach billicher verhēgnis Gottes / zu straff Menschliches Geschlechts Bapstsstand vnd Regiment sey auffgebracht vnd eingefüret worden. So machen wir den beschlus mit diesen Worten: Bapst / verflucht sey dein Name / vertilget werde dein Reich / dein Will geschehe weder jtzt noch in alle Ewigkeit / A M E N.

Die ander Predig/
Vom Auffnemen vnd Wachsen desselbigen.

Gehalten den 30. Tag Junij.

IN heutigen Sontäglichen Euangelio werden vns/ jhr Geliebte in Christo dem HErren / drey fürneme Heuptleren vnd Artickel fürgehalten. Die erste Lehr ist von der Predigt Göttliches Worts/das nemlich diese sich dem Fischerwerck vergleiche. Denn wie mit Netz vnd Garn / Fische aus den Wassern vnd dem Meer werden gefangen: Also werden die Menschen durch den Fangzeug Göttliches Worts / aus dem weiten Vngeheuren Meer dieser Welt / vnserm HErren Gott in sein Himmelreich auffgefischet. Die ander Lehr ist / Wie wir vns gegen der Predigt Göttliches Worts erzeigen vnnd verhalten sollen/ Nemlich eiferig/andechtig vnd innbrünstig/ in massen vns dessen Exempel an diesem eiferigen Völcklin / wie auch Petro dem Apostel im verlesenen Euangelio gewiesen wird. Denn was das fromme Völcklin belanget/ laufen sie Christo seiner Predigt halben aus dem Flecken / vnd Stedten nach bis an das Meer/ vnd ist daselbst auch vmb Christum zuhören ein solch gedreng/das Christus sich von Land in ein Schiff begeben/ vnd also aus dem Schiff an das Land zu dem Volck predigen mus. Welches alles der Hunger vnnd Durst gemachet hat/ nicht nach Brot oder Wasser/sondern nach dem Wort des HErrn zuhören/ wie im Propheten geschrieben stehet. Betreffend Petrum / belichet jhme die Predigt Christi so hertzlich wol / das er alles anstehen vnd feyren / vnd sein gantzes Schiff Christo zu seiner Predigt dienen lesset. Welchen beyden Exempeln nach/ wir auch Gottes

Amos 8.

Wort

Wort mit höchstem Eifer suchen / vnd da vns Christus zu seiner Predigt auffmanet / jglicher gern das Schiff seines Berufs / Handthierung vnnd Gewerbe feyren / Rathsherren das Rathhaus / jglich Vater vnd Mutter jhre Hausarbeit anstehen lassen / vnnd sich zur Predigt Göttliches Worts verfügen sollen. Der dritte Punct weiset vnd verstendiget vns / wie solche andacht vnnd Eifer von Gott vergolten vnnd belohnet werde. Denn da Petrus dem HErrn Christo mit seinem Schifflein ein zeitlang gedienet / vnnd entlich in seinem namen das Netz auswirffet / thut er wieder alles versehen einen solchen gewaltigen Zug vnnd Fischfang / das das Netz zerreisset / vnd zuuor die gantze Nacht vmb sonst gearbeitet / vnd bey allem seinem gehabten fleis vnnd mühe auch nicht ein einiges Grat gefangen hat.

Ewer Lieb sihet vnnd vermercket sonder zweiffel / wie feine nützliche vnd notwendige Lehren wir allhie zuhandlen / vnnd aus diesem Euangelio zuerkleren hetten.

Aber wir seind gesteriges Tages nach Rom in Italiam gespacieret / allda zubesehen den Stul des Bapstes / der sich im Haus des HErren vber alle Stül vnd Benck erheben vnd erhöhen thut. Dieser Stul / demnach er etwas gros vnd hoch / also das er auff einmal nicht wol durchaus zubesehen / vnd nach notdurfft zubesichtigen ist: hab ich ewer Lieb gestern zugesagt / heutiges Tages den vbrigen theil / am Bäpstischen Stul zu Rom zuweisen. *Promissũ cadit in debitum*, sagen die Rechtsgelehrten vnd Lateiner / das ist / gethane zusag ist so viel / als schulde / was man verheisset / ist man schüldig zuleisten. Kan demnach nicht hinumb / befinde mich schüldig / meine zusag trewlich vnd auffrichtig zuleisten. So verdienet es auch der Bapst zu Rom fast alle Tag nur weidlich vmb vns / das wir jhm seine gebürliche *laudes* nur redlich singen / vnd den Stul nach notdurfft wol besehen sollen. Darzu vns denn auch anleitung gibt eben das heutige Euangelium von dem Schifflein Petri /

tri/das dem Bapst zu seinem vortheil auch nicht wenig dienen mus. Denn wie Christus allhie im Schifflein Petri ist gesessen/vnd von Petri Schiff allein gefüret worden: also saget Bapst/ sey bey Petri Stulerben/ dem Bapst/ allein Christi Kirche/ Wort vnnd Warheit zufinden/vnnd alles was mit dem Bapst nicht theil hat/ von Christi Reich vnnd Kirchen abgeschnitten. So wollen wir nun abermal nach Rom postieren/vnnd dieweil gestern des Bapsts Ankunfft vnnd Geburt gewiesen worden/jtzund dieser Missgeburt wachsen vnnd auffnemen besichtigen. Gott regiere vnnd geleite vns mit seinem heiligen Geist/vnd ewiger Warheit/ Amen.

Das Bapst vnd Bapsthumb nicht aus Gott seinen anfang habe/ist gestern mit Schrifft vnd andern beweisungen dargethan: Das auch Bapst vnd Bapsthumb etlich hundert Jar nach der Geburt Christi auff Erden nicht gewesen/auch mit dem namen niemand bekand worden sey: ist mit glaubwirdigen Historien ausgefüret vnnd angezeiget worden. Bapsthumb aber vnnd Bapst haben zugleich angefangen vngefehrlich 600. Jar nach Christi Geburt/ zu der zeit/ als Phocas der Keysermörder in Orient geregiret/vnnd Bonifacius der dritte dis namens/ gewesener Bischoff zu Rom/ den Bapsttittel vnd Wirde von jme Phoca bekommen vnd empfangen hat: Eben vmb die leidige zeit/da Machomet in Orient entstanden/vnd also Bapst in Occident/ Türck in Orient zu einer zeit geboren/ vnd der völlige Antichrist in Zwillings gestalt auff Erden kommen ist. So alt ist diese Frucht/ vnd so nahe verwandt ist Bapst vnd Türck einander/ das beyde zu einer zeit zum verderben der Welt/vnd jemmerlichen Verwüstung der Christenheit enstanden vnnd geboren sind. Wie nun diese beyde Früchtlein zugleich/ vnd auff eine zeit gefallen sind: Also haben sie zugleich an Alter vnd Macht/ an stercke vnd an krefften zugenommen. Vom Bapsthumb jtzt in sonderheit

Verheit zuhandeln / geben die Historien / das dis durch besondere alter vnd zeiten / gleich als durch staffeln zu dieser Hochheit darinnen es jetzund schwebet / vnd sonderlich vor dieser zeit gestanden / nah vnnd nah auffgestigen / vnd erwachsen ist. Denn gleich wie ein Mensch seine gewisse vnd vnterschiedliche alter / vnd in jglichem auch seine besondere Werck vnd vbung hat / so lang bis das er erstarcket / vnd zu einem vollkommenen Man wird: also hat auch das Bapstthumb seine gewisse vnnd vnterschiedliche Alter. Diese alter seind nichts / denn gewisse anzal der Jaren / darinnen sich fast gemeiniglich die sach mit dem Bapstthumb / gleich wie mit einem wachsenden Menschen / verkeret hat. Vnnd geben die Historien / das jglichem alter des Bapstthumbs / vngefehrlich 300. Jar sollen vnnd müssen zugerechnet werden. Demnach denn Bapst / wie oben gemelt / vmb das Jar Christi 600. ist geboren vnd enstanden / so mus sein erstes alter von 600. bis auff 900. geraichet: das ander von 900. bis auff 1200. gezehlet / das dritte von 1200. bis auff fünffzehen hundert Jar nach Christi Geburt gerechnet werden. Was vberig / mag dem vierden alter des Bapstthumbs zugeschrieben vnnd zugerechnet werden. Das erste alter des Bapstthumbs mag genennet werden das Prachtalter. Denn nach dem die Bischoff zu Rom vnter Phoca dem Keyser zu Bäpsten wordē / sind sie fast 300. gantzer Jar / von 600. bis auff 900. nach Christi Geburt fürnemlich damit vmbgegangen / das jnen jhr Primat / das ist / jr Namen vnd Stand der Hochheit vber alle Bischoff / vnd die gantze Christenheit von allen Kirchen vnd Völckern gelassen vnd bestetiget werde. Viel *Concilia* sind in dieser zeit gehalten worden: aber die fürnemste Handlung der Römischen (jtzt nicht mehr Bischoffen / sondern Bäpsten) ist gewesen vmb jhre Hochheit vnnd Primat / alles dahin gerichtet / das alle Bischoff dem Oberbischoff oder Bapst zu Rom / alle andere Kirchen der Römischen Kirchen vnterthenig vnd gehorsam weren. Dis Prachtal-

ker ist von dem Heupt auch auff die andere Glieder des Leibes /das ist/vom Bapst / auff Bischoff/ Prelaten/vnnd die gantze Clerisey vnnd Geistligkeit hinab gestigen. Denn wie Bapst seinen Stul mit Pracht vnd Ehrsucht / weidlich hat zu marckt gerichtet: also ist der Geistlichen Pracht vnnd Stoltz vbermassen zu dieser zeit auch hoch gestiegen / vnnd so fern kommen/ das vor Stoltz vnd Pracht den Geistlichen schier niemand mehr gut gnug gewesen/ vnd die hohe Potentaten seind genötiget worden/ den Geistlichen jhren Pracht zu demütigen/ vnd jhrem vbermachten Stoltz / ein mass vnnd Ordnung zusetzen. Als vmb das Jar 800. die Geistlichen im Pracht dermassen sich vertieffet hatten / das sie mit Golt vnnd Silbergeschmeid / vnd anderer köstlicher Kleidung den Adel weit vbertroffen / wurde Keyser Carolus der grosse verursachet / den Pfaffen vnd Geistlichen Zucht vnd Kleiderordnung zugeben/ vnd den grossen Pracht mit ernstlichen Geboten abzuschaffen. Vnlangst hernach / da der Pfaffen Pracht sich nicht wolte regieren vnnd messigen lassen / wurde Ludouicus / der Gottselige genant / vorgemeltes Caroli des Grossen Son / verursachet/ein öffentlich *Concilium* zu Aach in Niederland auszuschreiben vnd anzusetzen. In welchem ausdrücklichen fürsehen vnd geboten wurde/ das alle Geistliche vnd Prelaten sich in Kleidung vnd Schmuck bescheidlicher / denn bisher beschehen / erzeigen/ vnnd jhrem Stand vnnd Ampt gemess sich demütig verhalten solten. Daneben wurde sammentlich vnd in *specie decretiert* vnd geboten/ das hinfurt keinem Geistlichen mehr / denn einen güldenen Ring zutragen solle erlaubet sein: aus welchem gnungsam abzunemen / was schandlichen Pracht sie zuuor müssen gefüret haben. Aber diese Zucht vnd Keyserliches einsehen war den Pfaffen vnd Geistlichen ein solcher Dorn in Augen / das sie vmb dieser Ordnung willen den frommen Gottseligen Keyser nicht mehr eines Keysers werth hielten: hencketen an sich des Keysers Son/ einen Jungen Herren/ diesen verhetzeten sie wider

Io. Maierus de Schis. fol. 15.

wieder seinen leiblichen Vater / das er sich gegen jhm mit offentlichem Krieg aufflehnet / den Vater mit Gewalt vnnd Schwert verfolget / damit er auch die Sach so fern brachte / das er dem Vater oblage / vnnd seiner mechtig wurde / vnnd hierauff der fromme Keyser in schwere vnnd trawrige Gefengnis geworffen wurde. Zu welchen allen erbarn Thaten Gregorius dis namen der *IIII.* Bapst zu Rom / sich mit rath vnd hülffe gar willig vnd weidlich gebrauchē liesse. *Raph. Volat. Auentinus.*

Vnd ob gleichwol eben dieser Gottselige Keyser Ludwig vnlangst zuuor dem Stul zu Rom ein statliche Præsentz gethan / vnd wie man sagen wil / Land vnd Leut soll geschenckt haben / wie sichs zwar die Bäpst selbs rühmen: so hat er doch hiemit vmb den Bapst vnd seine Geistliche mehr gunst vnd dancks nicht verdienet / denn das sie vber all sein zugestanden leid vnd gefengnis / ein *Concilium* ausgeschrieben vnd versamlet / vnd in demselbigen wider den frommen Keyser erkent vnd beschlosten haben / er solle Scepter vnd Kron ablegen / des Keyserthumbs sich gentzlich verzeihen / in eine Münchskutten schlieffen / vnnd die schwere Sünd / die er an den Geistlichen begangen / in einem Kloster büssen. *Compendium Concil.*

Zu diesem Prachtalter des Bapstes ist auch gehörig dis / das vmb diese zeit auch der feine Diocletianische Brauch bey den Bäpsten angefangen. Denn gleich wie Diocletianus der Heydnische Keyser jhme selbs zu ehren die Füsse küssen liesse: also sucket der verfluchte Stoltz den Bapst / das vmb das Jar Christi 700. *Constantinus* der erste Bapst zu Rom / jme den Keyser *Iustinianum II.* die Füsse zu *Nicomedia* offentlich küssen liesse. *Plantina fol. 95.*

Welche Bäpstische Demut noch heutiges Tages getrieben vnnd gesehen / vnnd das noch mehr ist / mit offentlichen Schrifften vertheidiget vnd beschönet wird. Bäpstischen Prachts ist auch dis ein stück / das in diesem Alter angefangen hat / das die Bäpst / nach dem sie zu Bäpsten erwehlet worden / jhre namen / so sie in der heiligen Tauff empfangen / geendert vnd verkeret. *Iosephus Stenanus Valent. de osculatione pedum R. Pon. Col. A. 50.*

Denn als vmb das Jar Christi 844. einer zum Bapst ge-

Nauclerus Vol. 2. gen. 9. Volat. li. 22. fo. 228. Polyder. Virgil. de Inuent. lib. 4. ca. 10. Vives in Comment. de Ciuit. Dei. Polydor. Virgil. de Inuent. lib. 4. ca. 10.

wehlet worden/der von seinem Geschlecht *Os Porci* / das ist / Sawrüssel hiesse / endert seinen Namen/vnnd lies sich *Sergium* nennen. Diesem Sawrüssel folgen noch heutiges Tages alle Bäpst/so bald sie gewehlet werden/verkeren sie den Tauffnamen/doch / wie es etliche Papisten selbs auslegen / gemeiniglich mit dem wiederspiel/ als/hat einer sein lebenlang nichts guts gethan/so nennet er sich *Bonifacium*/ ein Gutthäter: ist einer ein Tyrann / so nennet er sich *Clementem*/ gütig: ist einer vol Schand vnd Laster / so nennet er sich *Innocentium*/ das ist / einen vnschüldigen / vnd so fort an.

11. Nach dem nun in diesen 300. Jaren / der Bapst im Prachtalter wol erstarcket / vnd hoch gewachsen/ist gefolget sein anders alter/das man möchte das Gewalt oder Machtalter nennen. Denn in folgenden 300. Jaren / von Anno Christi 900. bis auff 1200. ist fast der gröste theil jhrer anschleg / Werck vnd Thaten dahin gerichtet gewesen/das sie sich mit Macht stercken/vnd all jr thun vnd wesen mit Gewalt auszufüren vnd hindurch drücken möchten. Zu diesem jhrem vorhaben seind vielerley Mittel gesucht / doch fürnemlich nachfolgende an die Hand genommen vnnd gebraucht worden.

Denn erstlich zeigen die Historien/ das *Inuestitur* vnd verleihung der Bisthumb / sonderlich in Teutschen Landen / allein in der Römischen Keyser Gewalt vnnd Henden nun mehr viel hundert jar gestanden sey: Niemand kundte einiges Bisthumb / ohne von des Röm. Keysers Gewalt vnd Händen oder bestetigung empfahen: so gar das auch die Bischoff erstlich/vnd folgends auch Bäpst zu Rom / durch die Römische Keyser / benennet/ gewelt vnd bestetiget wurden. So lang als diese Macht bey den Keysern stunde/ kundten sie der Bischoff vnd Bäpst nicht gar mechtig werden. Denn so was vnbillliches von jnen angefangen wurde / hatten die Keyser die Gewalt vnd Mittel sie abzusetzen/ vnd andere an jhre stat zuerwehlen. Deren Schlappen vermeinten vnnd Bäpst jnen in die

lenge

lenge nicht zuerwarten sein. Derwegen Gregorius dieses Namens der *VII.* vor seinem Bapsthumb Hillbrand / oder vieleicht Höllbrandt genandt / dem Keyser sein rund anzeigen lest / jhme gebüre nicht mehr Bischoff vnd Bäpst zusetzen vnd zubestetigen / vngeachtet er auch selbst vom Römischen Keyser bestetiget vnd geordnet gewesen: sondern es stünde in des Bapstes vnnd seiner Cardinälen Gewalt / Bischoff ab vnnd auff zusetzen / vngefraget / auch vnersuchet des Keysers. Vber diesem Strit entstund jemmerlich Krieg / vnd grosse Zerrüttung. Der löbliche vnnd grosmechtige Keyser Heinrich dis Namens der Vierd / hielte fast ob seinem vnd des Römischen Keyserthumbs Rechten / vnd wolte dem Reich dis *Priuilegium* / als ein redlicher Keyser / nicht gerne entziehen lassen. Aber Bapst Höllbrandt versucht sein eusserstes vermögen / botte allen Teuffeln zusammen / erwecket im gantzen Römischen Reich ein solchen Lermen / das / da anderst der fromme Keyser Heinrich seines lebens / auch vor seinem eigenen Son / sicher sein wolte / er dem Bapst sein Liedlein singen / vñ es nach seinem willen machen muste / vñ dennoch keiner rechten Gnade vnd billigkeit von jme gelebē kūdte.

Da der Bapst den Römischen Keysern diese Beut hette abgejaget / vnd diesen Brocken auff einmal verschlungen / wurde jhm sein Schlund noch weiter / also das jhn nach grössern Brocken anfieng zuhungern / vnd er sich auch der Keyser Wahl anzunemen vnterstunde. Bis anher hatten die Bäpst mit erwehlung der Römischen Keyser nichts zuthun / vnd hatten eben so viel zuspruch zu diesem handel / als jtzt ein gemeiner Dorffpfaff haben möchte / wenn ein Keyser solte gewehlet werden. Nun aber fiengen die Bäpst an fürzuwenden / one jr vorwissen möchte vnd köndte kein Keyser gewelet werden / Auch welcher Keyser von jnen nicht bestetiget würde / were nicht rechter Keyser / theten solche Keyser in den Bann / erwehleten andere newe Keyser wider dieselbige / verboten auch den Teutschen Fürsten jnen gehorsam zuleisten / vnd erliessen die Vnterthane.

des Eydes vnnd der Pflichten / damit sie jhren Keysern waren beygethan. Was schreckliche Vnruhe vnd Blutuergiessen hat der einige Bapst Johannes *XXII.* wieder den frommen Bäyerischen Keyser Ludwigen erwecket / da dieser von den Teutschen Fürsten zum Keyser erwehlet / vnd doch vom Bapst nicht bestetiget war / vnd auch nicht wolte bestetiget sein.

Fürs dritte / damit die Bäpst jhre Macht desto höher setzen / vnnd dieselbige mit desto minder hinderung erhalten möchten / namen sie sich auch an vmb den Gewalt der Concilien. Denn von alters vnd lengster ankunfft her / wurden die Concilia einig vnd allein durch der Römischen Keyser Gewalt vnd Rath angesetzet vnd ausgeschrieben / inmassen von den vier Heupt Concilien / vnd andern Christlichen Concilien bewust vnd vnlaugbar ist / das allein die Keyser / als *Constantinus Magnus*, *Theodosius*, *Martianus*, vnd dergleichen / dieselbige ausgeschrieben / Vnd zwar so lang dis bey jhrer Macht gestanden / mit hülffe der Concilien viel Guts / besonder wieder die Bäpst / ausgericht vnd geschaffet haben. Denn da die frommen Keyser sonst mit keiner Macht der Bäpst kondten mechtig werden: war dis der Weg / jhnen mit fug beyzukommen / das von den Keysern Christliche freye Concilia ausgeschrieben / vnd allda vor allgemeiner Christenheit die Bäpst von den Keysern jres vnbillichen wesens halben beklaget / Darauff denn auch bisweilen ernstliche Mittel den Keysern zu gutem / wider die Bäpst fürgenomen wurden. Dis war abermal den Bäpsten ein vnleidenlicher Handel / vnd jhrem Gewalt vnd Macht zunahe geschoren. Fiengen also bald auch an / diese Macht / Concilia auszuschreiben / vnd dero Zeit vnnd Ort zubenennen / an sich zuziehen. Wie jemmerlichen Streit hatte doch nur das edle Teutsche vnnd Schwebische Blut / Friedericus Barbarossa genant / vber diesem Handel / mit dem Erbarn Gesellen Alexandro dis namens dem dritten Bapst zu Rom? Die gantze Christenheit war vmb dieselbige zeit / als man

vngefer-

vngefehrlich zehlet 1180. in gefehrlicher zerrüttung: Keyser hatte jnner 17. Jaren wol vier Bäpst wieder vnd neben Alexandro erwehlet / vnnd begerte Keyser Friederich nichts anders / denn gütlichen Vertrag mit dem Bapst / schriebe derhalben aus / vnd setzte *Concilia* zu *Diuion* in Burgund / vnd anderstwo mehr / dahin alle Potentaten der Christenheit sich zu gütlicher vergleichung verfügen solten. Da es an den Bapst kam / sagte er sein rund / jm were nicht gelegen zuerscheinen / dieweil das Concilium nicht von jhm / sondern von dem Keyser were angestellet worden / Wurde also hieraus noch ein betrübter wesen / denn bisher gewesen war. Vnnd machte Bapst in Teutschland solche arbeit / das Jerusalem / so damalen noch in der Christenheit war / von den Römischen Keysern nicht kundte entsetzet werden / vnd also bey den Bäpstischen Rumoren jemmerlich verloren wurde / dessen Bapst einige oder jhre meiste vrsach war. Ob sich nun wol der treffliche Held Keyser Friderich / vmb des Keyserthumbs Recht lang gnug Ritterlich anname: wurde doch vom Bapst / des Bannes / Kriegs / Verrehterey vnnd abtrünnigen wesens so viel gemacht / das dem Bapst auch diese Freyheit entlich eingeraumet / vnnd also seine Macht mit newem vortheil vbermassen gestercket. Denn da der Bapst dieses Recht zuhanden bekam / wie jemmerlich es auch in der Christenheit stünde / vnd wie vbel auch die Geistlichen hauseten / war doch vom Bapst nicht bald ein Concilium auszubringen / Wie denn wenig Concilia hernach gewesen sind. Oder da schon ein Concilium angesetzet wurde / war die Glock allezeit zuuor gegossen / ehe man zusammen kam / vnd ordnete der Bapst zu Concilia solche Leute ab / die jhm mit Eydespflichten waren zugethan / vnd des Brot sie assen / des Lied sie auch notwendiglich singen musten. Ja es kam auch entlich darzu / wie es noch ist / das auff keinem Concilio nichts dorffte beschlossen werden / es were denn zuuor durch den Bapst bestetiget vnd gut geheissen.

Ioan Maierus fol. 76.

Noch

Noch war obrig eines / das dem Bapst gar beschwerlich im weg lag / das er zu vollmechtiger Gewalt nicht aller ding kommen kondte. Vnd diese zeit waren die Römische Keyser / die Könige / vnd Fürsten im Reich / gar mechtige Herren vnnd stattliche Potentaten. Wenn diese zusammen hielten / vnd einig waren / befandē sie sich an Macht so starck / das sie jglichem Bapst leichtlich begegnen / vnd was sie wolten / aberhalten kondten. Den Stein muste der Bapst auch aus dem Weg reumen / wolte er anderst die volle vnd gröste Macht in der Christenheit bekommen. Vnd ware zu diesem vorhaben dis der weg / das er Mittel suchet / wie der Teutschen Keyser vnd Fürsten Macht köndte geschwechet werden. Deren mittel funde Bapst in dieser zeit fürnemlich zweyerley. Eins vnd das erste / das er vmb jglicher vrsach willen / die Teutschen Fürsten an einander hetzet / vnd sonderlich bey Chur vnd Wahlen / vneinigkeit vnter den Ständen des Reichs erwecket / den Keysern die Fürsten / die Fürsten den Vnterthanen abfellig vnd eydlos machet. Durch welches Mittel jnnerhalb dieser 300. Jaren / die Fürsten vnd Fürstenthumb an Gut vnd Blut dermassen geschwechet wurden / das schier kein Fürstenthumb gantz vnd gar vnzerrissen bliebe / die Fürsten aber selbs dermassen auffgetrieben wurden / das schier alle Fürstenheuser in abnemen kamen / vnd die alte Fürsten Geschlechter fast alle vntergiengen / vnnd in den angestifften Bäpstkriegen schier alles alte Teutsche Fürstenblut vergossen vnd verloren wurde. Das ander Mittel / die Teutsche vnd andere Fürsten / König vnd Potentaten zu schwechen / war die verschickung in frembde Länder. Denn da jm ein Keyser oder König zumechtig war / vnd er mit verhetzung der Vnterthanen / jme nichts getrawete auszurichten: wendet er für / das gelobte Land / vnd die H. Stadt Jerusalem / were in der Saracener vnd Vngleubigen Hende / das muste von den Christen eingenommen / vnd dem Teutschen Keyserthumb wider einuerleibet werden. Dieser Fund des

Bapstes

Bapstes hat viel trefflicher Fürsten vnnd Helden/ vnd etlich viel 100000. Christen gekostet. Zu etlichen vnterschiedlichen malen seind die frommen Fürsten / König vnd Keyser mit ein vnd zweymal hunder tausent / auch wol mehr Christen / ins gelobte Land gezogen/aber wenig mehrteils ausgericht/oder was sie guts ausgericht bald wiederumb verloren haben. Vrsach / Gott wolte zu diesem fürnemen kein bestendig Glück verleihen: Denn mit Aberglauben war es angefangen / auff *Superstition* war es alles gerichtet / man wolte das jrdische Jerusalem (das Got selbs verworffen hatte) zur heiligen Stadt haben / da Gott mehr vnnd lieber das Himlische Jerusalem wolte gesucht haben. Welche gefehrliche Zůg vnd statliche Reisen / die fromme Fürsten aber nicht eigens willens angestellet/ sondern aus befehl des Bapsts fürgenommen. Denn jnen wurde mandiert/auch wol beim Bann aufferleget/ weñ es dem Bapst gefellig war/ solche Reisen fürzunemen. Vnd war Bapst etlich mal so vermessen wol / wenn jm die Fürsten nicht gehorsamen wolten/ das er jnen Land vnd Leut zunemen sich vnterstund. Jn massen König Philippo aus Franckreich / vmb das jar Christi 1286. von *Bonifacio VIII.* Bapst / begegnet ist. Denn als sich dieser / wegen anderer Krieg / damit er in seinem Königreich beladen war / den Zug in Orient / so jm Bapst hatte aufferleget/zuuerrichten verweigerte: wurde jm durch ein Gesandten vom Bapst angezeiget / er hette Land vnd Leut verfallen/ vnd vermasse sich Bapst den König abzusetzen/ vnd einen andern zuwehlen / darüber jm auch von gemeltem König seine gebürliche antwort wurde/ sein grobe Narrheit solte wissen / das er in seinem Königreich dem Bapst mit nichten vnterworffen were. Was hat denn den Bapst bewegt / solche Zůg ins gelobte Land den Potentaten auffzuerlegen? Das ist leichtlich zuerrathen. Sie habens gut gemeint. Denn wenn die Katz von Haus kömmet / so haben die Meus gut spielen. Jm abwesen der Keyser machten sie es/wie sie wolten/ vnd

Steph. Anferius Clem. 1.

waren mitler weil sie in Italia vnd anderstwo solche Mehrer/ja minderer des Reichs / das daselbst das Römische Reich schier entlich gar nichts eigens behielte/sie aber das *Patrimonium Petri* (wie sie es nennen) mercklich besserten. Dis war nun das ander Alter.

Das dritte Bapstalter mag man heissen das Gelt oder Geitzalten. Denn als sie Ehr vnd Gewalt gnug bekommen / vnd fast dieses beydes aller Welt abgeraubet hetten / war es nun auch vmb der Welt Gut zuthun / das musten die Bäpst auch haben. Fienge sich also vmb das Jar Christi 1200. das Geitzalter des Bapsts an / vnd weret auch vngeferlich 500. Jar. Bey diesem alter machet jm der Bapst alle Land vnd Königreich der gantzen Christenheit mit Tribut/Rent vnd Gülden steurbar vnd vnterthan: alle Welt muste jr Gelt vnd Gut dem Bapst zutragen/vnd alles hienein in die Schindgruben gen Rom liefern. Die Geistliche Pfründe wurden auch also geschetzet/das welcher Järlich nur 24. Gülden einkommens hatte / dem Bapst auch hieuon sein Rantzion vnnd Particul geben muste. Vmb diese zeit seind die Bäpstische Geltnetze zu gutem theil gestricket vnd gemehret worden/als Zehenden / *Annaten*, *Dispensationes*, Ablass/*Casus reseruati* / vorbehaltene Fäll / darinnen Bapst allein hat müssen Vrtheil fellen/vnd was dergleichen Geltnetz mehr gewesen / damit eine vnsegliche Macht von Gelt aus der gantzen Christenheit gen Rom ist abgefangen worden. Dessen allein etliche wenig Exempel E. L. fürzuweisen/ wird in glaubwirdigen Historien gemeldet / das zu Bapst *Eugenij* zeiten/ der zu *Auinion* sein Bäpstischen Sitz gehalten/der Bapst järlich so gut als 1000000. Gülden/ das ist / zehen Tonnen Goldes allein aus Franckreich erhebt/vnd zu gewönlichem einkommen gehabt habe. Bapst *Pius* der ander / solle in wenig Jaren / die er in seiner Regierung zugebracht / eine solche vberschwenckliche Summa an Gelt aus dem Königreich Franckreich bekommen haben/ das das Parisische Parlament offenlich geklaget/das alles

Gold

Gold aus dem gantzen Königreich entfüret / aber allein Kupffere vnd ander schlechte Müntz im Land gelassen worden sey. Auff dem Concilio zu Basel / hat Ertzbischoff von Leon in Franckreich selbs bekand / das in Regierungs zeiten Bapst Martini des fünfften / allein aus obgemeltem Königreich 9000000. Kronen / vngefehrlich bis in 14. Million Golds sey gen Rom ausgefürt / vnd dem Bapst geliefert worden. Vnd setzt auff die Historiam / der Bäpstische Scribent selbs / der dis geschrieben: *Iudicet timoratus, quæ hæc sit vorago*, das ist / jglicher Gottsfürchtiger Mensch vrtheile bey sich selbs / was dis für ein vnersettliche Schindgrub sey. Da Bapst noch in seiner Wirden gesessen / wird von etlichen ausgerechnet / so viel zu wissen ist / was sein järlich einkommen vngeferlich erlauffen möge / vnd befunden / das sich dis järlich bis in hundert Tonnen Golds erstrecket hat / doch allein geraitet / was er von frembden Nationen bekommen hat. Denn was *Patrimonium Petri* / das ist / seine eigene Erblender belanget / das mehr denn ein Königreich belauffen thut / wird selbiges alles hie mit nichten eingerechnet. Was gedüncket euch aber vmb diesen Pfaffen / ob er auch mit dieser Pfarrbesoldung järlich auskommen / vnnd sich dennoch habe erhalten mögen? Petri Erbgut vnd *Patrimonium* war dis / das er saget: Silber vnd Gold habe ich nicht. Wannenher mus denn sein Erb solch gros Gut vnd Gold der Welt genommen / auff welchem vngekerten Bencklein mus er dis alles bekommen haben? Vngefehrlich bey 300. Jaren / hat gelebet Johannes *XXII.* Bapst zu Rom: dieser hat bey seiner Pfarrbesoldung so viel ersparet vnnd hinderleget / das / da er gestorben / in seinem Schatz an barem Gelt / bis in 250. Tonnen Golds gefunden worden ist. Das heisset die Schaff nicht beschert / sondern die Wolle gar abnemen / ja mit Haut vnd mit Har fressen. Derwegen auch Teutschland solchen Geltfras entlich erkennet / vnd nicht allein Keyser

Maximilian dis Namens der erste/ Anno 1510 in seiner Zucktordnung solche Bäpstische Plünderung vñ Raub in Teutschland abgeschafft: sondern auch Anno 1522. auff dem Reichstag zu Nürnberg/ allgemeine Ständ des Römischen Reichs/ diesen vnersättliche Geitz vnd Raub des Bapstes/ seinem Legaten in offentlicher Reichsversamlung verwiesen/ vnnd die für ein vnträglichen Last gemeines Vaterlandes Teutscher Nation wider den Bapst angezogen haben. Vnnd ist dis also das dritte alter des Bapsts vnd Bapsthumbs gewesen.

Das vierd Alter des Bapsthumbs.

Nach Pracht/ Macht vnd Gut der Welt/ ist nichts mehr/ denn der Christen blut noch vbrig gewesen. Mit diesem hat der Bapst sein vierdes Alter bey Menschen gedencken fürnemlich angefangen/ da er vmb des Glaubens vnd bekentnis willen dasselbig mit hauffen zuuergiessen angefangen hat. Aber auff diesem Staffel wird er sich versteigen/ vnd kein alter mehr erfüllen mögen: sonder den Hals brechen/ vnd im Blut der Christen (ob Gott wil) ersauffen vnd ersticken müssen. Dessen mag er sich nun gewislich versehen. In des sihet E. L. wie wunderbarlich dieser Stul zu Rom gewachsen vnd gestiegen ist. Weil zu Rom noch keine Bäpst/ sondern allein Bischoff waren/ suchten sie die ersten drey hundert Jar Gottes vnd der Gleubigen Gunst: in folgenden 300. Jaren war von jnen fürnemlich die Kunst geliebet vnd gesuchet. Da aber vmb das Jar Christi 600. aus Bischoffen Bäpst worden/ ist jr erster Staffel/ Pracht: der ander/ Macht: der dritte/ Gut: der vierde/ Christenblut gewesen. Darbey sie jtzund bleiben müssen/ können nicht ferner kommen/ werden aber dis alter nicht auff die helfft zubringen haben.

Gunst. Kunst. Pracht. Macht. Gut. Blut.

Vnd so viel von wachsen vnd auffnemen des Stuls zu Rom Nach dem nun dieser Geburt wachsen vnnd Alter gnugsam ist besichtiget worden: solle man auch mercken/ was denn bey solchem Alter der Bäpst/ jre Werck vnd Thaten fürnemlich gewesen sein.

Dauon.

Davon ich ewer Lieb auch kurtze erzehlung thun / doch glaubwirdiglich berichten solle.

Anfangs aber / gleich wie ein Widehopff jm selbs sein Nest besudelt / vnd im Wuest sein Wolust hat: so hat Bapst beschmeisset seinen eigenen Stul / vnd sein eigen Nest mit Vnflat / vnordnung / allerhand Schand vnnd Laster dermassen beflecket / das beynahe nichts reines vnnd feines am gantzen Stul geblieben ist. Kein Schand kan genennet / kein Laster nicht gedacht / kein Vntugent nicht ersunnen werden / darinnen der Stul zu Rom sich nicht gewelzet vnd besudelt habe. Vnnd erstlich / ist der Stul an jm selbs vielmal gar wunderbarlich verwandelt vnd verkeret worden. Bisweilen ist gar niemand darauff gesessen / gar kein Bapst gewesen / vnd also die liebe Christenheit gar ohne Heupt gelassen worden: da zweiffels ohn die Kirche gantz wird müssen gestorben sein: sintemal ohne Heupt kein Leib nicht leben kan. Dergleichen ist zu Clementis des Fünfften zeit beschehen / da lenger denn Jar vnnd Tag / ja vber zwey gantze Jar kein Bapst durchaus gewesen ist.

Bisweilen ist der Stul so krefftig gewesen / das Man in Weib verwandelt / vnd Bapst zur frommen Frawen worden ist. Ja der Stul ist auch so fruchtbar worden / das er junge Bäpstlen ausgebrütet / vnd sich selbs ohne Wahl besaumet vnd vermehret hat. Denn wie glaubwirdige / vnnd des Bapsts selbs eigene vnd fürneme Scribenten melden / hat sich vmb das Jar 855. vngefehrlich / zugetragen / das ein Weibesperson / so in der Jugend mit einem Studenten darvon gezogen / vnd hernach auff vielen hohen Schulen vnterwiesen / vnd in Sprachen vnd Künsten wol erfaren war / zu Rom sich auch / wie anderstwo / für eine Mansperson ausgegeben / auch Manskleidung jederzeit getragen / vnd also wegen jrer sonderlichen geschickligkeit zum Bapst ist erwehlet worden. Welchen Stand sie zwey Jar lang gefüret / vnd an stat eines Bapsts zu Rom geregieret hat. Als sie aber in werender Re-

Platina. Auentinus. Voleteranus. Mantuanus. Maierus.

gierung mit einem Diener in vnzuchten heimlich zugehalten / vnd hieuon schwangern Leib bekommen hatte: treget sich zu / als die Bäpstin jre zeit ergangen / das sie durch die Stadt / zu einer berümbten Kirchen wandlen wil. Auff welchem Weg den Bapst die Kindswehe ergriffen / sincket zu Boden / bringt da auff der stete ein kleines Bäpstlin / verzettet ein junges Kind: vber welcher Geburt doch Bapst vnd Bäpstlin / Mutter vnd Kind also bald todt bleibet / aber die Historia zur gedechtnis von den Römern in Stein gehawen / vnd desselbigen Orts offentlich eingemauret wird: das ob es schon viel vnuerschempter Suppenfresser des Bapstes / jetzund mit vngrund laugnen dörffen / dennoch alle Welt viel hundert Jar den Augenschein gesehen / vnd dessen sonst auch vberflüssig Kundschafft vnd erweisung hat.

Bisweilen hat der Römische Stul sich in ander weg gemeret. Denn nicht nur ein oder zweymal ist es geschehen / sonder offt vnd dick hat sich zugetragen / das auff eine zeit zugleich zwen / etwan auch wol drey Bäpst gewesen / wie sonderlich vor 150. Jaren / zur zeit des *Concilij* zu Costentz / im Jar Christi 1414. beschehen ist / dazumal drey Bäpst gewesen / vnd nach den dreyen alten / der vierd ein newer ist erwehlet worden. Zu solchen zeiten ist die Kirche Gottes zwiköpffig vnd dryköpffig gewesen / dieweil sich jeder Bapst für den rechten gehalten vnd ausgegeben hat.

Es hat sich auch wol zugetragen / das der Stul sich geschwungen / vnd von Rom aus Italia bis in Franckreich gen *Auinion* verrücket hat / wie denn vmb das Jar Christi 1311. geschehen / vnd zwar der Stul bis in 71. Jar allda verblieben / Vnd entlich aus dieser verrückung ein doppelt Bäpstthumb worden ist / da zween Bäpst zumal gewesen seind / vnd einer zu Rom in Italia / der ander zu *Auinion* in Franckreich mit Hof gesessen ist. Damit der Stul hat selbs bezeuget / das es ein nichtige vnd erdichte Rede sey / da man fürgibt / Rom sey das Heupt der gantzen Christenheit /

heit/ daran die Kirche Gottes vnd Stul Petri ohne Mittel notwendiglich gebunden sey. Aus welchem allem ewer Lieb vernimmet/wie gantz ordentlich sich der Stul zu Rom gehalten habe.

Was soll ich denn von Schand vnnd Lastern sagen/damit der Stul zu Rom beflecket ist? Keine Vnthat ist so gros/ die man allhie nicht gefunden habe. Wie schreckliche Zauberer vnnd Teuffelskünstler seind gewesen/nicht ein geringe anzahl der Bäpst zu Rom? Wie grimmige Leutmörder vnd arge Giffiköch seind sie auch gewesen? Der einige Bapst Höllbrand / Gregorius der Sibend genant / der dem Bapsthumb sonderlich auff die Füsse geholffen / hat allein Sechs Bäpsten mit Gifft zum theil vergeben/ zum theil in andere Weg ab dem Brot geholffen/ bis das er entlich seinem begeren nachzukommen / vnd Bapst worden ist. Wenn der Bapst wolte possen reissen/so hub vnd schüttelte er seinen Rockermel auff/daraus stoben vnnd flogen Funcken vnd Fewerflammen / anderst nicht / denn als wenn Hellisch Fewer darinnen wer. Zur Zauberey vnd Warsagung gebrauchte dieser Bapst eine geweichte Hostien. Als er nun im starckem Krieg wieder Keyser Heinrichen den Vierden stunde / als oben ist angezeiget worden/ vnnd jme der Satan dermal eins nicht wolte aus der Hostien antwort geben / erzürnet er vber die Hostien (dauon die Papisten sagen/ sie sey das wesentliche Fleisch Christi) vnd warff sie in das Fewer / vnd verbrante sie. Darauff seiner Bischoff einer in offentlicher Predigt in der Kirchen zu S. Peter auff der Cantzel saget/Bapst hett ein solch stück gethan/ das er wert were / er lebendig verbrennet / vnd zu Puluer gemachet würde. Dieser Bapst hat von seinen eigenen Scriebenten das Lob: *Quòd quicquid inter piè viuentes rectè stare videbatur, concusserit*, das alles was in der Christenheit sey wolgestanden / er verferet vnnd verderbet habe. Siluester dis Namens der Ander / ist mit hülffe des Teuffels vnd durch Zauberey Bapst worden: dergleichen

Kunst

Kunst viel Bäpst getrieben haben / so in volgenden 1000. Jaren Bapstthums seind erhaben worden. Johannes der Zwelffte / wird von den Historicis genent / *Sceleratus homo, & Monstrum hominis*: ein stück Böswicht / ein Vnbild vnd Grewel von einem Menschen. Alexander der sechste / hat sich dem Teuffel mit Leib vnd Seel zu eigen ergeben / das er jn ein anzal jar zuuor liesse Bapst werden: wie er denn auch worden ist. Johannem den drey vnnd zwenzigsten / nennen die Cardinäl selbs auff dem Concilio zu Costentz / *Incarnatum Diabolum* / das ist / ein leibhafftigen Teuffel / sagen / er habe nie kein Aufferstehung des Fleisches / vnd ewiges Leben geglaubet / sagen vnd beweisen auff jn solche vnmenschliche Thaten / dergleichen kein Mensch auff zweyen Beinen jemal wird begangen haben.

Volateranus. Platina. Acta Concilij. Didacus Stella in Luc. ca. 22. fol. 472.

So war es *Sexto IIII.* nicht bedencklich / etlichen Cardinälen zur heissen zeit im Jar die *Sodomiam* zur kurtzweil zuzulassen. Darumb wie Hirt / also auch Herd: gantz Rom ist voller Schand / Vnzucht / *Sodomie* vnd stummer Sünden. Da Anno 1552. das Concilium zu Trident gehalten wurde / solle man zu Rom Huren Musterung gehalten / vnd in der einigen Stadt / bis in 24000. Huren gefunden haben / die dem Bapst Monatlich den Hurensold bezalet / vnd also mit seinem vergunst jr schandlich Handwerck ohne schew getrieben haben. Auff Hagel / Donner / Stral vnd Blitz / ja auff Hellisch fewer / vnd straff die Römische Vnzucht vnuerzogenlich

Was denn auch der schönen Bäpst vnmenschlichen Stoltz vnd Vbermut belanzen thut / ist der mit keinen Worten auszusprechen. War es nicht eine stoltze Vppigkeit / da Albertus die bestetigung des Keyserthumbs vom Bapst Bonifacio dem *VIII.* begerete / das der Bapst das Schwert vmbgürtet / vnd den Keyserlichen Scepter name / vnd saget / er vnd kein anderer were Keyser? Da Friederich Barbarossa / das edle Keyserliche Blut / dermalen eins

eins Bapst Hadriano dem Vierden ein Brieff schriebe/vnd seinen namen vber vnd vor des Bapsts namen setzet/ zürnet der Bapst mit jhm/ vnd schreibet jhm einen Brieff/darinnen er jm mandirt/ das er solche vnbescheidenheit nimmermehr hinfurt gebrauchen / sondern seinen Namen allezeit vnter vnd nach des Bapsts namen setzen wolle. Als erstgemelter Keyser auff eine zeit / da Bapst zu Pferd steigen wolte: jme ehren halben an den Stegreiff griffe/ vnd selbigen mit der lincken Hand angriffe / war jme Bapst hierumb bald vber das Maul gefahren / vnnd hart verwiesen/ das er nicht mit der rechten Hand den Stegreiff gehalten hette. Vnd damit man dis nur *pro facto* halte/ vnd gedencke / ein Bapst habe solches allein gethan: so hat es Bapst in sein Ceremoni Buch rechtlich einuerleiben / vnd also schreiben lassen: Wenn der Bapst zu Pferd steige/vnd ein Keyser verhanden sey / solle er dem Bapst den Stegreiff zuhalten/vnd das Pferd einen kleinen Weg beim Zaum zufähren schüldig sein. Vnd das noch mehr ist / folget bald darauff / wenn der Bapst nicht Reiten wolle/sondern jhme zu Sessel zusitzen beliebe: als denn solle Keyser oder König / der da sey/mit andern anstehen / vnd den Bapst im Sessel auff seinen Achseln tragen. Item/ vor essen solle der Keyser dem Bapst das Wasser zum Handwaschen auffgiesen / vnd die erste Tracht speis fürtragen vnd auffsetzen. *Cerem. lib. 1. tit. 2.*

Was sol man aber von jrer grimmigen Schalckheit vnnd Bosheit sagen / die sie wider sich selbs / vnd gegen andern mutwilliglich geübet haben? Einer hat des andern Bücher vnnd Schrifften verbrennet: Ein Bapst des andern vergrabenen Leichnam ausgegraben / vnd in den Fluss Tiber geworffen: Einer hat dem andern die Augen ausgestochen / die Nasen abgeschnitten / vnnd dergleichen anders mehr gethan. Wie grimmigen Mutwillen haben sie an den Keysern vnd Fürsten geübet? Ists nicht eine grewliche vnthat / das Clemens der Vierd das junge Blut

Pfal. 91.

Ioan. Maierus de schis. fol. 102.

Vinum / letzten Hertzogen in Schwaben / so schendlich hinrichten vnd erwürgen lesset? Wie fein ist es auch gestanden / da Alexander der drit Bapst / dem thewren Helden Friederich Barbarossen / dem Römischen Keyser / vber das / das er jme einen demütigen Fussfall gethan / mit Füssen auff den Hals trit / vnd darzu sein herrlich die heilige Schrifft braucht / Auff den Lewen vnd Ottern wirstu gehen / vnd treten auff den jungen Lewen vnd Drachen? War es nicht ein feines stück Bäpstischer / aber nicht Christlicher Heiligkeit / da Heinrich der Vierd Römischer Keyser / vber allen empfangenen schaden vnd schmach / Bapst Gregorius dem Siebenden / fernen Weg nachzoge / jme abzubitten / vnd einen Fussfall zuthun: das Bapst den Keyser etlich Tag in hartem strengem Winter / vor der Pforten oder Thor zu *Camisa* / mit seinem Keyserlichen Gemahel vnd jungen Herrlin warten vnd erfrieren liesse / ehe vnd denn er jn für sich kommen lassen / jme Audientz geben / vnd gnade widerfahren lassen wolte? Möchte doch schier noch einer wündschen / wie Keyser Friederich der Dritt offtmals sol gewündschet haben: Ach das Gott einem Keyser solche Krafft vnnd Sig gebe / das er den Römischen Bapst zur Gleichheit vnnd billigkeit bringen möchte. Summa es bleibt bey dem / das ein Bäpstischer Scribent vor vielen Jaren geschrieben hat / *Malitia, ambitio, auaritia Papæ, causa omnis mali in hoc Mundo.* Bapsts Büberey / Hochmut vñ Geitz / ist ein Vrsach alles vbels in dieser Welt. *Ob Papas Mundus tot inuoluuntur turbis, qui etiam deinde turbare omnia, nisi DEVS singulare remedium attulerit, non cessabunt:* Das ist / die Bäpst stecken die Welt in alle vnruhe / wie sie auch hinfurt zuthun nimmermehr vnterlassen werden / wo Gott nicht ein besonder Mittel schicket.

Dis sey mit Historischer erzehlung von des Bäpstischen Stuls zu Rom wachsen vnd auffnemen geredet. Welches alles nicht derhalben von mir erzehlet worden / das ich für mein Person lust vnnd

lichs

liebe habe/ anderer Leut Schand vnnd Vntugend offenbar zumachen: wie ich denn bis anhero solcher Bäpstischen Thaten in zeitmeines werenden Predigampts wol habe geschweigen können/vnnd meines Theils nicht vngern geschwiegen habe/ Sondern dis wird aus not gemeldet/ dieweil bey diesem hellen Liecht des Euangelij/ je lenger je mehr wil von nöten sein/das man den Bapst kenne/vnd wisse/ was er im Schilt führe: besonders dieweil er sich erst/ weis nicht aus was vermessenheit/ vnterstehet/ die Leut mit sehenden Augen zublenden/ vnd sein nun mehr langst wolbekantes lügen vnd betrugreich mit aller Hand groben vnd vnuerschemeten List vnd Gewalt fortzusetzen.

Ewer Lieb aber hat aus obgemelter erzehlung leichtlich abzunemen/ vnd in einer Summa diesen Schluss zumachen/ Wie notwendig/ vnd gar Göttlich Werck es allgemeiner Christenheit halben gewesen sey/ das Gott zur Reformation durch D. Martin Luthers/ seligster gedechtnis/ so gnedig mittel fürgenommen vnd eingewendet hat/ Fürwar were diese Göttliche Reformation noch lenger verblieben/ darnach die liebe Christenheit etlich hundert Jar sehnlich geseufftzet hat/ Bäpst hetten es mit der armen Christenheit nur bald dahin gebracht/ das wir nicht allein wie das Vieh Haberstro essen/vnd jnen die Füss hetten küssen müssen: sondern der Römische Lügen vnd Grewelstul hette es dahin gericht/ das wir noch erger als das Vieh/ weis nicht was hetten fressen vnnd küssen müssen. Dancke Gott wer Athem vnd Seele hat/das er vns aus dieser mehr denn Egyptischen Tyranney vnd Finsternis so gnedig erlöset hat. Neben diesem mache jeglicher verstendiger diese Rechnung/ was bezauberte Blindheit es an vielen heutiges Tages sein mus/ die noch den Bapst für jren Abgott halten/ wie bey etlichen Abergleubigen gesehen wird: Aber noch grössere blindheit sey an denen/die die Warheit des heiligen Euangelij wissen vnd bekennen/ vnnd gleichwol nicht von Hertzen abschew haben ab Bapst vnnd seinen Greweln: sondern lassen es mit Bapst vnnd

Bapsthumb einen schlechten geringen handel sein / lassen seine Decreta passieren / verwilligen in seine Ordnungen / die doch nicht anderst / denn voll Grewels vnd betrugs sind. Sie kennen gewislich noch den Bapst nicht. Denn were zu wundschen / das D. Luther den Gelehrten Abgesandten / vnd Fürsten zu Schmalkald / sol gewündschet haben / da er Leibs schwacheit halben verreisen müste / vnnd bey der Handlung nicht sein kündte / wündschet er jnen zum *Valete*: *DEVS impleat vos dilectione CHRISTI, & odio Papæ*, Gott erfülle euch mit der Liebe Christi / vnd mit Hass des Bapsts. Denn Luther hielt es für eine hohe Weisheit vnd Gottseligkeit / dem Bapst von hertzen feind sein. So möchte nun von vns der Schluss auff der Griegischen Kirchen meinung gemachet / vnd so er sich vns vnter sein Reich zubringen vnterstünde / jme geantwortet werden / Wie die Kirche in Griechenland auff gleiches begeren Bapst Johanni dem *XXII.* schrifftlich geantwortet hat: *Superbiam tuam summam tolerare non possumus: Auaritiam satiare non valemus. Diabolus tecum: Quoniam Dominus nobiscum.* Das ist zu Teutschem so viel gesagt: Bapst deinen vberschwenglichen Pracht mögen wir nicht dulden / deinen vnersättlichen Geitz können wir nicht erfüllen. Der Teuffel ist mit dir. Denn Gott ist mit vns /

Ioan Madevilla lib. 1. cap. 17.

A M E N.

Die dritte Predigt /

Vom alten vnd newen Babel / vnd deren beiden vntergang / aus dem folgenden 51. Capitel des Propheten Jeremiæ.

So spricht der HERR / Sihe ich wil einen scharffen Wind erwecken / wider Babel vnd jre Einwoner / die sich wider mich gesetzt haben / Ich wil auch Worffler gen Babel schicken / die sie worffeln sollen / vnd jr Land ausfegen / die allenthalben vmb sie sein werden / am Tage jres Vnglücks. Denn jre Schützen werden nicht schiessen / vnd jre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nu jrer jungen Manschafft nicht / verbannet jre Heer / das die erschlagene da liegen im Lande der Chaldeer / vnd die erstochene auff jren Gassen / etc.

Folgende Wort dieses Capitels findet der Christliche Leser in der Bibel.

Vom alten vnd newen Babel/ vnd deren beyder Vntergang.

NAch dem wir / Geliebte im HERRN Christo / das ein vnd funffzigste Capitel des heiligen Propheten Jeremia vom vntergang des Babylonischen Reichs mit einfeltiger erklerung zu ende gebracht/ den Text vnd die Geschicht ordentlich erzelet vnd ausgelegt / vnd in vier vnterschiedliche Predigten / alles/ so hieby behaltlich / vnd vns zur Lehr dienstlich vnd nötig gewesen/ angehöret vnd vernommen haben: erheischet nun auch die fernere notdurfft / bey angehörter Phropheceey auff die Offenbarung des heiligen Geistes achtung zugeben/ vnd fleissig war zunemen vnd zu forschen/ auff welche/ vnd welcherley zeit der Geist Gottes/ der im Propheten gewesen/ gedeutet vnd
2. Pet. 2. geweissaget habe / Denn es stimmen allhie beynah alle heilige alte Väter vnd Kirchenlehrer vberein/ fast alle *Interpretes* vnd Ausleger der Heiligen Schrifft ermanen vns einhelliglich / das in diesem 51. Capitel des Propheten Jeremiæ nicht ein einfache: sondern zwifache vnd doppelte Weissagung begriffen vnnd verfasset sey. Denn erstlich vnd fürnemlich sey diese Propheceey auff die gewaltige / vnnd allererste Monarchy vnnd Reich der Babylonier gerichtet / vnter welcher das Volck Israel 70. Jar lang in harter Gefengnis vnnd schwerer Dienstbarkeit auffgehalten worden / Welcher Babylonischer Monarchy allhie durch den Propheten jr Peinlich Endurtheil von Gott gefellet vnd verkündiget worden. In massen vnlangst hernach die *executio* erfolget/ den Ausgang im Werck erreichet / vnd das Gottlose Babel mit seinem schrecklichen vntergang vberflüssig erfahren hat.

Fürs ander / wird dafür gehalten/ diese Weissagung gehöre nicht

nicht allein ins alte Testament / sondern auch ins newe / vnd sey dieses gantze Capitel nicht nur auff das alte Babel vnd dessen vntergang: sondern auch auff das ander vnd newe Babel / vnd selbigen vntergang zu deuten.

Damit nu dieser Prophecey volkommenlich jr recht geschehe / vns auch hiemit fürnemlich gefrommet werde / als welchen das new Babel viel neher vnd gefehrlicher / denn das alte ist: Wil ich in dieser Predigt anzeigen / Erstlich / Wer vnd wo das andere / vnd newe Babel in der letzten zeit der Welt eigentlich sey / Fürs andere / Wie es demselbigen entlich ergehen / vnd was für ausgang es mit jme erreichen werde. Damit jr aber hieuon nicht mich / sondern einen Propheten / nemlich Jeremiam / vnd also fürnemlich den Heiligen Geist selbst höret reden: Wil ich euch dieses gantze Capitel fein in einer Summa für augen stellen / Die Hauptpuncten desselbigen ordentlich erzelen / Wer das alte Babel gewesen / vnd wie es jme entlich ergangen sey. Denn sintemal dieses alles ein Vorbild des newen Babels / Wie gemeldet gewesen ist: so bald man sehen wird / wer alt Babel gewesen / vnd wie es jme ergangen sey: Wird jglichem gantz leicht vnd gering zu vrtheilen sein / was vom newen Babel zuhalten sey

Hieuon nun ordentlich vnd gründlich zuhandeln / vnnd diese Hohe Prophecey fruchtbarlich an Tag zubringen / verleihe mir vnnd euch der Allmechtige seine Gnade vnd Heiligen Geist / AMEN / AMEN.

Babel ist anfenglich nur ein einige Stadt / vnd zwar der ersten Stedt in der Welt eine / ja eben / wie Moses im 1. Buch am 10. Cap. bezeuget / die aller erste vnnd elteste / nach Ninive aber die Gröste vnnd Weitleufftigste Stadt auff Erden gewesen. Diese Stadt hat Nimrod / ein Vrenckel Noah des frommen Predigers der Gerechtigkeit / aber ein

Enckel

Enckel des Vngehorsamen vnnd Gottlosen Chams erstlich / etlich Jar nach der Sindflut / erbawet / vnnd alda wie Mo- Gen. 10. ses zeuget / sein Reich angefangen. Diese Stad dieweil sie die allererste auff Erden gewesen / dazu an einem wolgelegenen ort / vnd in einem köstlichen Land gestanden ist / sich auch die Nemmende roth vnd das arge Nimrods gesind allwegen in grosser anzahl allda befunden: hat sie in künfftigen zeiten an Reichthumb / Gewalt vnd Herrligkeit mechtiglich zugenommen / also das sie auch viel Land vnd Leut vnter sich bekommen / vnd ein eigen Königreich angerichtet hat / welches Land vnd gantze Herrschafft eben mit der Stadt Namen intituliret / vnd auch Babel oder das Land Babel ist genennet worden. Bey welcher Herrligkeit es doch in künfftigen zeiten nicht verblieben / sondern die macht dieser Stadt so hoch gestigen / das aus einem gemeinen Königreich eine gewaltige Monarchia vnd allgemeines grosmechtiges Keyserthumb worden ist / welche Monarchia / die Babylonische in Historien genennet wird.

In dem nu der H. Prophet Jeremias wider vnd von Babel weissaget / verstehet er nicht die Stadt allein / in welcher die Babylonischen Monarchen jr Hoflager vnd Keyserliche wonung hatten: sondern er fasset es alles zusammen / vnd weissaget von der Stadt / von dem Land / ja von der gantzen Monarchia zugleich / zeiget doch vnterschiedlich an / wie es mit jglichem sey beschaffen gewesen. Die Stadt belangent / wird sie ein Berg genennet / vnd drewet jr der Herr er wölle sie von jren Felsen herrunter reissen. Dieses ist nach art der heiligen Schrifft von der grossen Herrligkeit dieser Stadt zuverstehen.

Wenn die Schrifft grosse Sachen rühmen wil / so vergleichet sie dieselbige den Bergen vnd Felsen / die gros vnd vnbeweglich sind. Also wil hie der HErr anzeigen / das Babel eine mechtige vnd gewaltige Stadt gewesen sey. Sonsten ist ja Babel kein Berg gewesen / auch nicht auff einem Berg oder Felsen / sondern in

einem

einem Thal vnd ebenen Land gelegen: aber wer die Stad ein wenig von fernen angesehen/hat meinen mögen / er sehe nicht eine Stad / sondern ein gantz Land / ein grosses hoches Gebirge. Der Prophet erwehnet auch der hochen Thor / der starcken Mauren/ vnd gewaltigen Pasteien / damit die Stad vmbgeben /desgleichen starcken Besatzung vnnd Gwardi von Kriegsleuten / damit die Stad versehen gewesen. Gibt auch eben damit leichtlich zuuerstehen/ wie eine grosse Stad es müsse gewesen sein/ da er gleich als zum Wunder sagt / Die Boten werden dem König anzeigen/ das die Stad bis ans ende gewonnen sey. V. 58. V. 12. V. 21.

Denn das ist sonst kein Wunder. Wer eine Stad eröbert der eröbert sie gar. Nun aber ist Babel eine solche Stad gewesen/ wer ein stück dauon eröbert/ der hatte viel bekommen. Hie aber werde der Feind nicht ein stück der Stad (das dennoch auch nicht ein geringes were) sondern (das ein mercklich Wunder sey) die gantze Stad durch vnd durch erobern/ sie wird genennet die berümete in aller Welt/ denn in allen Landen hat man wissen von Babel zu sagen. Es wird auch in diesem Capitel der grossen Schätz gedacht/ die Babel in jr gehabt habe / welche denn allem anzeigen nach vberschwenglich müssen gewesen sein. Zwar der HErr gibt es allhie dem Leser selbs zuuerstehen/ da er jr Gut vnd Reichthumb einem gantzen Meer vergleichet. Denn gleich wie alle Wasser entlich in das Meer fliessen/ vnd da vngeheure menge des Wassers zusammen kömmet: Also gibt der HErr zuuerstehen / sey Babel gleichsam eine tieffe Schwindgruben / ja ein gantzes Meer von Reichthumb gewesen/ dahin aller Welt Gut vnd Schätze geflossen vnd zusammen kommen sein. Alle die erzelte Sachen köndten aus den Historien weitleufftig dargethan vnd ausgefüret werden/ wo es die zeit leiden möchte. V. 41. V. 13. V. 16.

Etwas weniges hieuon zu melden/ schreibet *Strabo* das diese Stadt 385. *stadia* / das ist/ fast bis in die funffzehen Deutscher Meil *Strabo Geog. li* 16.

Meilwegs im gezirck vnnd vmbkreis in sich gehalten: Mauren rings vmbher 32. werck Schuch breit vnd dicke gehabt habe/also das ob derselben zween geladene Wagen einander wol haben ausweichen können. Aristoteles sagt/ Babel sey nicht eine Stad/ sondern schier mehr ein gantz Land zunennen gewesen/vnd zeuget *Herodotus*/ die Stad sey so gros gewesen/ das da sie Cyrus bey Nacht oben eingenommen/ die Bürger solchs erst des andern tages hernach vnten in der Stad innen worden vnd erfaren haben. So wird in Historien solcher Köstligkeit gedacht/die alda gewönlich gewesen/ das hiruon schier nicht wol zu reden ist. Lustgärten haben jnen die Bürger inwendig der Stad Rinckmauren gebawet/ deren mancher mehr denn in ein Tonnen Goldes solle gekostet haben. Dabey leichtlich abzunemen/ was vberschwenglich Gut in dieser Stad gewesen sey. Darzu jnen denn gelegenheit des orts vnd Wassers merklichen Vortheil gebracht hat. Euphrates der fürnembsten Schiffreichen Wasser eines in der Welt/ ist bey Babel vber/ ja eben mitten durch die Stad geflossen: auff welchem durch ab vnnd zufahrt der Schiff von fernen Orten die Kauffmanschafft vnd Handtierungen in Babel grossen verschlauf bekommen/ vnd also dieser Volckreichen Stad güter sehr gemehret haben.

Von dieser gewaltigen Stad hat sich das Land vmbher auch sehr bereichet: dannenher vnter jrer Landschafft nicht allein der Babyrer: sondern auch der Städ vnd Fürsten/ so Babel vnter sich gehabt/gedacht wird.

Allermechtigest aber ist gewesen die Monarchia/vnd das Keyserthumb/ welches die Könige zu Babel entlich an sich gebracht/ vnd lange zeit erhalten haben. Daniel in seiner Himlischen Offenbarung meldet von vieren Monarchien oder Keyserthümen/ dem Babylonischen/ Persischen/ Grigischen/ vnd Römischen/ deren jglichs für sich selbs gros vnd mechtig gewesen/aber das Babylonische

Dan. 2.

bylonische ist doch andern allen mit macht vnd herrligkeit weit weit vorgegangen: Vnd gleich wie das Heupt am Menschlichem Leib/ das höchste vnnd fürnembste stück vnnd teil / das Gold vnter allen Metallen das köstlichste ist: also zeuget Daniel / habe die Babylonische Monarchy mit Herrligkeit die andere Keyserthumb weit vbertroffen. Welche jre herrligkeit die Babylonische Monar- V. 13.
chy doch nicht gefunden / viel weniger ererbet: sondern theils wie im Text stehet / ergeitzet / durch allerhand böse Practiken / von allen vmbliegenden Völckern jr Gut vnd Reichthumb erschunden / teils auch / was an Weltlicher macht / Land vnnd Leuten / Fürstenthümen vnnd Königreichen gewesen / durch Kriegsleut erobert / das ist mit Gewalt vnd Tyranney an sich gebracht / vnd durch raub / Mord / Brandt vnd Schwert bekommen hat: in massen von Babel im Capitel stehet / alle Königreich habe sie zerstört / alle Völcker habe sie zerschmissen: vnd es auch der Grichen Sprichwort nach pfleget zugehen / eine gemeine Schlang wird nicht leichtlich zu einem Drachen / sie fresse denn zuuor viel andere Schlangen. Eben also hat es viel Herschafften gekostet / viel Fürstenthümb sein auffgefressen vnd verschlucket worden / bis Babel zu dieser vberschwenglichen Macht vnd Herrligkeit auffgestiegen ist / wie hernach ferner sol vermeldet werden. So viel auff dismal von der Stad vnnd Monarchia Babel in kurtze zumercken. V. 20.

Es weissaget aber der heilige Prophet Jeremias gar weitleufftig / wie es entlich diesem mechtigen Babel ergehen werde / nemlich / Babel werde ein schrecklich ende nemen / müsse verstöret vnd verderbet werden / in summa Babel müsse gantz vnd gar zu grunde vnd zu boden gehen.

Wie solches aber werde zugehen / zeiget der Prophet an mit aller hand weitleufftigen vmbstenden / den erstlich sagt er ein mechtiger Wind werde wider Babel erweckt / ein starcker Worffler oder Schwinger werde vber sie geschickt werde / der sie gewaltig schwingen werde / das ist / ein mechtiger Feind werde jnen vber den Hals V. 1. 2.

kommen/der werde ein jemmerlich Blutbadt/würgen vnd metzeln
V. 47. anfahen: Die Stadt werde voll schwangerer Leut liegen/ja im
V. 52. gantzen Lande werden die tödlich verwundten seufftzen: man werde
V. 40. sie wie die Lemmer zur Schlachtbanck führen/Man vnd Weib/
V. 21. 22. Jung vnd alt/Fürst vnd Herr/Bürger vnd Bawer/ja Vieh vnd
Ver. 23. Menschen/Ros vnd Rinder müssen herhalten. Für eins. Zum
V. 30. andern/jre gewaltige Wonungen vnd Palast werden angesteckt
Ver. 26. vnd mit Fewer verbrandt/die Ziegel zerbrochen/vnd alles dermas-
sen zerschleifft werden/das man aus der gantzen Stad keinen Eck-
stein/oder Grundtstein nemen köndte: Summa Babel solle zum
V. 37. lautern Steinhauffen vnnd Drachen wonung gemachet werden/
das sich auch menniglich hierob verwundern vnnd entsetzen solle.
V. 32. Meldet auch in sonderheit jr Meer solle austrucknen/vnnd jhre
V. 29. 43. Brünne sollen versiechen/jr bester Vortheil den sie an Wassern
gehabt/solle jnen entgehen. Item das gantze Land solle zur Wüste/
vnd jre Herrschafften vnd Städ zu einem dürren öden Lande wer-
den/darinnen kein Mensch weder wonen noch wandeln solle. Zu
dem allen werde dieser Schad vnheilsam sein/man werde wol
V. 8. 9. Salben nemen zu jren Wunden/man werde an Babel heilen: aber
es werde vmbsonst/Babel werde nicht können widerumb heil werdē.

Gar seltzam vnd wunderlich/jr meine geliebte im HErren/
mus diese Prophecey für der Menschen ohren gelautet haben/die sie
von Jeremia ist auffgeschrieben worden. Vnd ist bald die rech-
nung zu machen/was nicht allein die Babylonier selbs/sondern
auch sonst fast menniglich auff diese Weissagung werde gehalten
haben. Babel war der zeit/als die Prophecey ergangen/in
höchstem Flor vnd *Esse*: Werden viel Leut gedacht haben/sonder-
lich die Babylonier dafür gehalten/Sey aller dings vnmüglich/
das es mit Babel ein solch ende erreichen solle/die Macht der Ba-
bylonier sey viel zu gros/denn sie mögen vberwunden vnd bezwun-
gen werden. Zu dem im fall es gleich müglich sein solte/das

Babel

Babel solte zu drümmern vnnd scheitern gehen / was doch Gott diese gewaltige Stad zeihen wolte/vnd diese schöne Monarchiam also gar in die Aschen legen.

Auff alle diese vnd dergleichen einreden/gibt der HErr gute richtige Antwort/vnd fertiget diese gedancken dermassen ab/das ja niemand an dieser Prophecey solle einigen zweiffel tragen.

Vnd erstlich was belanget die Frag/ob es auch müglich sey/ das Babel solle zu grundt gehen: Ist weniger nicht / der Babylonier Macht vnd Gut ist gros gewesen/sie hatten auff zusetzen/wie sie solches auch wol gewust vnd hierauff starck getrotzt haben. Vnd stehet im Text wie gewaltig sie versehen gewesen/Denn es wird jrer Pfeil / Schild / Fanen / des Geschützes / der statlichen Gwardien etlich mal gedacht/ gewaltigen vortheil hatten sie mit dem Wasser: Thurn / Pasteyen/Graben / Mauren waren zum vberflus zugerichtet: So hatten sie an Prouiant vnd Victualien keinen mangel. Als Cyrus der König aus Persia die Stad belagert hatte/schrien die Knecht in der Besazung vber die Mauren aus zu den Feinden / sie weren in der Stad auff zwentzig jar lang mit Prouiant wol versehen/möchten also den weg wol wieder hinziehen/den sie weren her gezogen. So mangelt es auch den Babyloniern nicht an wackerm Mut/vnd emsigen Auffsehen/Sie polierten jre Pfeil/sie butzeten jre Harnisch vnnd Schild / sie arbeiten für vnd für/vnnd rüsteten in jren Zeugheusern / hielten jederzeit gute vnnd starcke Wacht auff den Pasteyen vnd Stadmauren / Bey diesem machten jnen die Babylonier solche Rechnung/ Wer jnen wolte etwas abgewinnen/müste etwas dran zu setzen haben/ja sie hielten darfür/ niemand were der jnen köndte abbruch thun. Sie trotzeten auch neben jrer Macht vnd Gut nicht weniger auff jre Gottes vnd Götzendienst/ vnnd sonderlich auff jren grossen Abgott Bel/der vielmal wunder bey jnen gethan hatte / meineten auch also dieses fals vnmüglich sein/das man jnen solte zukommen. Alle diese macht/

Ge allen diesen trotz halt der HErr für einen lautern spott/ Wolan
V. 11. sagt er poliert nur weidlich/butzet vnd rüstet alles auffs beste: dem-
Ver. 30. noch solle geschehen was ich euch verkündigen lassen. Vnd das jr euch viel ewrer Faust vnd Hertzens rühmet/ ist nichts: die Helden zu Babel werden nicht zu Feld ziehen dürffen/ sie werden den Feind nicht durch ein Neperloch dürffen ansehen/ vnd wenn es zum ernst kommen/ werden die grossen Eisenbeiser den Feind weiter fliehen/ denn sie sehen mögen/ jre sterck ist aus/ sie sind zu Weibern worden/ so verzagt sind sie/ Ja die Hirtenknaben werden sie schleiffen/ wie
V. 3. im 50. Capitel stehet: Mit jrem Geschütz werd es auch nichts thun/ jre Schützen werden denn malen nicht schiessen können: summa alle jre Macht werde lauter nichts sein. Belangend die Götzen vnd den grossen Abgott Bel/ sey es hiemit lauter narrenwerck/ sie kündten sich selbs nicht gröber betriegen/ denn das sie auff diese schefenbutzen bochen/ die doch nichts denn ein lauter betrug vnnd
V. 17. 18. 44. grewel für Gott sein. Ja sogar werde sie der Abgott nicht schützen können/ das eben der Abgott selbs werde heimgesucht/ vnd aus seinem Rachen gerissen werden/ das er verschlungen hatte/ vnnd es werde kein Romfart mehr gen Babel zu diesem grossen Abgott Bel sein. Damit sie aber wissen/ wie solches alles werde zugehen/ stellet sich der HErr selber dar/ vnd sagt/ er werde dis alles thun/ es
V. 25. werde sein Werck sein/ Sihe/ sagt er/ Ich wil an dich du schedlicher
V. 15. 16. Berg/ Ich wil meine Hand vber dich strecken. Item/ Dis ist die rache des HErren. Zeiget hierauff auch der HErr sein Heer vnd Kriegsvolck/ sein Zeughaus vnd Rüstkämmer/ Er sey der so die Erde durch sein Krafft gemacht/ den Himmel zugerichtet/ denn er Wasser/ Nebel/ Blitz/ Regen/ Wind vnd alle Creaturen in seiner Hand vnd jm zum besten habe/ deren er sich zu seinen befehlich vnd streit zugebrauchen wisse/ Darumb sey es gar wol müglich/ ja gantz leicht/ das Babel von diesem HErren herrunter gestürtzt werde.
V. 11. Thut allhie im Text gleichwol auch meldung/ des Königs in Me-

den/

den/ erwehnet auch im vorgehenden Capitel eines Jünglings/ da doch niemand wisse wer er sey/ halten die Gelerten dafür/ Cyrus der König in Persien/ sonderlich der junge dapffere Held Alexander *Magnus* werde hiemit genennet/ daruor sich zwar die Babylonier damal nicht sehr fürchteten/ Aber spricht der HErr/ er wolle den Mut der König in Meden erwecken/ er wölle den Jüngling rüsten/ das er jnen Mans gnug sein werde: Ja sagt er entlich/ Wenn gleich Babel in Himmel stiege/ vnd jre Macht in der höhe fest machet/ das ist/ wenn sie gleich aber vnd aber ein mal so mechtig vnd gewaltig were/ als sie ist/ dennoch solle sie dem verderben nicht entrinnen. Mit dem andern gegenwurff/ hat es richtige meinung/ stehet in diesem: Babel geschehe hiemit gar nicht vnrecht/ sie habe es gar wol vnd vberflüssig verschuldet/ sonderlich in zween wegen. Denn erstlich wie in den beyden letzten Capiteln etlich mal stehet/ Babel sey ein Hammer der gantzen Welt gewesen/ dardurch alle Königreich zerschmissen worden: Darinnen sie gleichwol Gottes werck vnd geschefft e/ doch vnwissendt/ nach eigenem mutwillen verrichtet hat. Item/ Babel sey der güldene Kelch/ der alle Welt trunckē gemacht/ das ist/ alle Völcker geplaget vnnd gedemmet/ ja schier gar auffgefressen habe: Sey demnach zeit/ vnd billich das dieser Hammer nun auch zuschmissen/ vnd Babel auch eingeschencket vnnd die Hefen aus zusauffen gegeben werde. Fürs Ander vnnd allermeist/ Wenn sonst nichts were/ so habe es Babel allein an Jsrael verdienet. Denn Babel habe sich so hoch verschuldet am Heiligen Jsrael. Darumb stehet hie Gottes Volck/ vnnd die arme bedrängte Kirche da/ heulet vnnd klaget/ rüffet vnnd führet ein jemmerlich Mordgeschrey/ Babel habe erstlich seinē Bauch gefüllet mit jrem niedlichsten/ habe jmer nach dem besten in Jsrael gegraset/ vnd jr für vñ für die beste schwingfedern gezogen: entlich habe er sie gar wie ein Drach verschlungē/ von Land

Ver. 5 x.

Ver. 20.

V. 7.

Ver. 5.

V. 34.

vnnd

vnd Leuten/ vnd vmb Hab vnd Gut mit einander bracht. Nit
Ver. 5. kundte Jsrael vnd Juda nicht Weisen von jrem Gott dem HErren Zebaoth gelassen werden / Vrsach/ Jsrael sey die Rute seines Erbs/ Darümb müsse der HErr Babel vnd allen Einwonern vergelten / alle jre Bosheit / die sie an Zion begangen haben/ es köndte
Ver. 19. vnnd werde gewislich nicht anders sein / denn das sie Gott einmal
Ver. 24. heimsuchen / vnd sie in seinem Zorn verderben werde. Vnd das sey so gewis/ als wenn es schon allbereit geschehen/ vnd hette es Babel schon also bar eingenommen. Dieser vrsach füret der Prophet vielmals allhie solche reden/ als wenn es schon allbereit im Werck/ vnd redet gleich als wenn es schon in volligem werck vnd für augen
V. 54. 34. were. Er saget man höre schon das geschrey zu Babel/ vnd ein grossen jammer in der Chaldeer Land: Die tödtlich verwundten
V. 41. vnd erstochnen ligen auff der Strassen: die Boten lauffen hie einer
Ver. 31. da / einer dem andern entgegen/ vnd eine Botschafft begegne hie vñ da der andern/ dem König zu Babel anzusagen / das seine Stad
V. 48. gewonnen sey/ vnd die Kriegsleut sein blöde worden: Item er nennet jnen den Feind schier mit namen/ jre verstörer von Mitternacht
V. 33. sein kommen: er vergleicht sie einem Dennen / darauff man dresche/ da jmmrr ein streich in den andern gehet/ Ja der HErr rüffet gleich selbs vber sie aus/ *Cecidit, cecidit* Babel/ Babel ist gefallen/
V. 41. *Sesach* sie ist gewonnen/ die berümbte in aller Welt ist eingenom-
Ver. 6. 46. men / Spricht hierauff seinem Volck zum andern mal zu/ Fliehet aus Babel/ ziehet heraus mein Volck / damit ein jglicher seine
V. 48. Seel errette/ das jr nicht vntergehet in jrer Missethat. Setzet auch vnter andern / Himmel vnd Erden / vnd alles was drinnen ist/ jauchtzet vber Babel/ das jre verstörer kommen sein/ das Volck
V. 10. Jsrael frewe sich gen Zion zuziehen/ vnd diese Werck des HErren zu erzelen / alles mit einander dahin gerichtet/ das man ja an dieser Weissagung / vnd an des Babylonischen Reichs vntergang keines weges zweiffeln solle.

Wenn

Wenn es die gelegenheit gebe vnd notdurfft were/kondte man allhie aus den Biblischen vnd andern Historien fein ordentlich erzelen vnd anzeigen/wie diese Weissagung entlich so gewaltig were erfüllet worden. Denn wie wenig es ansehen zur zeit Jeremiæ gehabt/das es mit Babel darzu kommen solte: Ist es doch nicht lange zeit angestanden/das alles was allhie Jeremias geweissaget/bey einem punct ersolget/vnd ins Werck kommen ist. Daniel meldet/wie Cyrus die Stad bey nah eröbert/den Konig Balthasar in einem tollen Pancket vñ spaten Schlafftrunck erwischet/vnd also fein feucht vnnd nass in die Helle geschickt habe. Vnd ob gleichwol noch damalen der Stad ist verschonet worden: Hat doch jr Monarchia vnd grosse Herrligkeit allda ein ende genommen/bis folgends Darius/Alexander *Magnus*, vnnd entlich auch die Römer kommen sind/vnd diese gewaltige Stad zu grund verheeret haben. Plinius schreibet/das zu seiner zeit nur noch ein kleines Capellen vbrig gewesen/an dem Ort/da vor Babel gestanden sey. Hieronymus schreibet/zu seiner zeit sey ein kleines elendes Flecklein noch da gestanden: sonsten habe man nichts denn Steinhauffen/vmbher in der gegend gesehen: Meldet auch/er habe von einen Persianer gehöret/dieselbige reste/da Babel gestanden/sey zu einem Thiergarten gemachet/vnnd für einen Forst gebrauchet worden. So schreiben vnnd zeugen fürtreffliche vnd glaubwirdige Leut/die diese örter selbs mit augen gesehen haben/das an dem ort da Babel gestanden/heutiges Tages eine solche Wiltnis vnd Wüste sey/das man weder butzen noch stil vom alten Babel sehen möge/kein Hüttlein stehe nicht da/das auch kein anzeigen gesehen werde/darbey man spüren köndte/das so eine gewaltige Stad an diesem ort gestanden sey. Allein der vnterstock vom vngehewren hohen Thurn/den sie nach der Sindtflut gebawet/werde noch gesehen/sey doch von lautern gifftigen Schlangen vnd andern vngehewren Thieren bewonet/das man sich auch für diesen bey einer viertel meil wegs/

Dan. 5.

Esai. 13.

gemeiniglich zum Thürn nicht nahen dorffte. Ich meine ja die
V. 92. gedancken des HErren sein erfüllet wider Babel/das er das Land Babel zur Wüsten gemacht habe/darinnen niemand wone/wie der Prophet geweissaget hatte/aber hievon ist nicht gelegenheit auff dismal aus den Historien weitleufftige meldung zuthun. So ist auch zeit zum andern Puncten für zuschreiten.

Der andere Theil/von dem newen Babel.

ES ist geliebte im HErren Christo/ zu allen vnd jeden zeiten in der Christenheit/ eine gemeine sag vnnd einhellige meinung bey den Gleubigen/sonderlich den heiligen Altuätern vnnd Kirchelehrern gewesen/das gleich wie im alten Testament ein Babel vnd Babylonisch Reich gewesen: Also zur zeit des newen Testaments vnd sonderlich gegen dem ende der Welt/sich ein newes vnnd jenem alten nicht vngleiches Babel/oder Babylonisches Reich/in der Welt werde erheben/vnd sehen lassen: Allein mit diesem einigen vnterscheid/das ja jenes alte/ Weltlich gewesen/vnnd meistes theils vmb jrdische sachen sich habe angenommen: Dieses newe Geistliche sein/vnd in der Kirchen fürnemlich sein macht vnd grawsamkeit erzeigen werde: sonsten aber beyde mit anfang/auffnemen/thaten/wercken/Regiment vnd vntergang dermassen sich vergleichen werden/das ein jeder vernünfftiger das newe bey dem alten erkennen/ja in dem alten Babel des newen ein lebendig Conterfect vnd Ebenbild ersehen werde. Anderer Kundschafft auff dismal zugeschweigen/ja wenn es gleich sonst an aller anderer zeugnis mangelte: Wie herrlich vnd deutlich hat vns doch dieses Geheimnis entdecket der heilige Euangelist vnd Apostel Johannes in seiner Geist-
Apocal. 16 17. 18. lichen vnd Himmlischen Offenbarung/in welchem Buch gedachter Euangelist gleich ein newer Prophet Jeremias wird/vñ dem newen

Babel

Babel eben mit der Laugen vber die Camillen zwaget/darüber Jeremias dem alten Babel gezwaget hat/ja eben gentzlich scheinet/als ob er Jeremias Prophecey selbs eigener Person habe erkleren/vnd auff das newe Babel habe deuten wollen. Aus welcher offenbarung Johannis dieser gantze handel vnd diese meinung von dem newen Babel/so bekandt worden/das meines wissens kein Volck/kein Sect/kein Religion in der gantzen Christenheit jemals ist erfunden worden/die einige zweiffel hieran getragen/oder von dem newen Babel nicht zu sagen gewust hette. Ist allein jtzt eine wichtige vnnd hochnötige Frage/wer/wo/an welchem ort/vnnd bey wasserley Volck das newe Babel zu finden sey/damit/so es gefunden werde/man wissen kündte wie es jme auch entlich ergehen werde.

Bey vnsern Widerwertigen im Bapstthumb sind etliche gewesen/die vnserer Euangelischen Kirchen diesen Namen gern angehencket vnd auffgeladen hetten. Welche beschüldigung mit satt kein grundt der Prophecey wenigrr nicht als mit den Augenschein selbs zu wiederlegen ist. Denn wie Babel ein mechtiges Reich/ein Hammer/Herr vnnd Meister aller Welt gewesen ist/auch eine ansehnliche/vberreiche vnnd Weitberümbte Stadt gehabt/Welche gleich als ein Haupt des gantzen Reichs gewesen/dauon auch die gantze Monarchia hat den Namen getragen: Also zeuget Jeremias der Prophet im alten/Johannes der Euangelist vnnd Apostel im newen Testament/werde das newe Babel ein mechtiges Reich/ein Hammer vnd Herr der Welt sein/werde eine fürnemme/weitberümbte/geltreiche Stadt zu jrem Nest vnd auch hieuon den Namen haben. Nun hat die arme Euangelische Kirche gar kein Reich/viel weniger ist der Euangelische Hauff ein Herr vnd Meister aller Welt/wird jme/wie zubesorgen/grosse herrligkeit vnd die *Imperia* dieser welt/nimermehr zu teil werden: vñ ob gleich etliche Fürsten vnd Könige sich zu diesem heufflein verfüget/vnd das liebe

Euangelium auch angenommen haben: werden sie doch bey dem gegentheil selbs nur für geringe Herren gehalten/ es mangelt jnen auch an einer gewaltigen Weitberümbten Stad /dauon vnser Kirch vnnd Volck den Namen trage/ vnd sich hierauff viel zuuerlassen habe.

Zu dem vnd fürs ander/ wie alt Babel abgöttisch/ vnd (wie es mit Abgötterey gewönlich eintrifft) daneben auch Tyrannisch/ Mörderisch vnnd Blutgirig gewesen: so deutet Jeremias vnd zeiget Johannes/ werde auch beydes das newe Babel sein/ Nu geben vns die Widerwertige selbs das zeugnis/ der Abgötterey oder des Götzendiensts köndte man vns nicht bezüchtigen: Ja gewis ist es/ das kein Volck jemals in der Christenheit gewesen/ welches dem Götzendienst mehr abhold vnnd zu wider gewesen/ als eben wir Euangelischen. Wie wir denn eben hierumb von vnsern Widerwertigen auffs grimmigste gehasset/ vnd verfolget werden. So zeige man bey vns Lutherischen Ort/ Zeit/ Person/ vnnd vmbstände an/ das jemands Blut vmb der Religion willen sey vergossen/ oder nur ein einiger Mensch bis auff den Todt verfolget worden. Trotz allen Teuffeln vnd Gotlosen/ das vns einiger Mord vnnd Todtschlag/ vmb der Religion willen begangen/ mit bestendigem Grund köndte fürgewiesen/ vnnd zugemessen werden. Bescheiniget sich also gewaltiglich/ das bey den Euangelischen das newe Babel mit nichten zu suchen/ viel weniger zu finden sey.

Erstlich auch vnter den Gelerten werden gefunden/ die halten dafür/ das newe Babel stecke drinnenin der Türckey/ vnd bey dem Mahometischen Reich/ sey eigentlich das newe Babel zu finden. Nu ist gleichwol nicht zuuerneinen/ beim Türcken/ vnd in seinem gantzen Reich ist Gewalt/ Reichthumb/ vnnd Herrligkeit gnug/ ja vberflüssig gnug zu sehen/ so ist auch Türck mit seinem Anhang/ dem thewren Namen Christi/ vnnd seinem gleubigen Volck ja alles Christenblut/ abhold gram/ vnd auffsetzig gnug. Dannenher

sich

sich jemand einfeltiger bald verirren vnnd das newe Babel in der Türckey suchen möchte.

Es sol aber E. L. wissen vnnd mercken/ das allhie nicht nur auff ein oder zwey stück zu sehen/vnnd hierauff als bald zu schliessen ist/sondern man mus die gantze Prophecey zusammen fassen/vnnd darauff achtung geben/ wo alle merckmal vnd kennzeichen eintreffen/oder ja der meiste theil derselben zusammen schlagen.

Hieraus kan denn mit fuge vnnd grundt geurteilet vnnd geschlossen werden. Nu sind etliche viel/vnd eben gar namhaffte Malzeichen des newen Babels/die sich am Türcken vnnd seinem Reich nicht suchen noch finden lassen/ Denn erstlich ob wol sonst bey diesem Reich Gottlos wesen vnd grewliche Sünden eben viel gefunden wird: so kan man doch dem Türcken vnd seinem hauffen/ der Abgötterey oder des Götzendiensts (dessen Jeremias vnd Johannes am newen Babel in sonderheit wil war genommen haben) nicht eigentlich bezüchtigen/ denn die Türcken leiden auch in jren Kirchen oder Heusern keine Bilder oder Götzen nicht/ so gar/ das auch bey jnen alle Bildtschnitzerey/vnd Malwerck von Bildern bey hoher straff verboten ist.

Zu dem bezeugen beyde offt gedachte Menner/ vnnd getrewe Zeugen Gottes/ Jeremias vnnd Johannes/Vnd wollen das in sonderheit zu einem mercklichen Kennzeichen gemercket vnd behalten haben/das gleich wie Jsrael das Volck Gottes/sampt den Kindern Juda/ vom alten Babel habe müssen gewalt vnd vnrecht leiden/ sein alle von jm gefangen hingefüret/ hernach lang auffgehalten/vnd nicht los gelassen worden: Ja hefftigen Verfolgung vnd grosses Blutvergiessen ausgestanden vnd erlitten haben: Also werde Gottes Volck vnd die Kirchen Christi vom newen Babel allein vmb der Religion vnd Christliche bekentnis wegen hart bedranget/ gefangen/ vnd in langwirigen Gefengnis auffgehalten/ja das newe Babel werde trunckten werden vom Blut der Heiligen vnd vom blut der Zeugen Jesu. Ieremi. 50

Apoc. 17.

Dieses namhaffte Malzeichen findet sich auch nicht bey den Türcken. Denn ob gleich wol der Türck schon langest / vnd leider gar tieff in die Christenheit eingegriffen / vnnd jn deren ein grosses antheil vnterwirfflich gemachet: so hat er doch die gantze Christenheit nie vnter sich gebracht/ wirds auch verhoffentlich nimermehr gantz vnnd gar / oder auch zum grössern theil vnter sich bringen. Vnd ob gleich der Türck Christenblut / wie Wasser vergeust / vnd lange zeit her vergossen hat: thut er doch solches nicht vmb des Glaubens oder der Religion wegen / als were es jm vmb der Christlichen Lehr vertilgung wegen zuthun: sondern er suchet nur Weltliche Gewalt vnnd Herrschafft/ vnd krieget vmb das zeitliche: wer sich seiner Gewalt vnd Oberkeit vntergibt/ vnnd jn zum Keyser oder Weltlichen Obersten leiden mag / dem lesset er in alle weg sein Gewissen / Religion vnnd Glauben frey vnd vnangefochten / vnnd der ist Leibes vnd Lebens/ Hab vnd Gütter tausent mal sicherer vnter jme dem Türcken / denn heutiges tages an manchem ort der Abergleubischen Christenheit.

Ferner vnd fürs dritte / so deuten beyde Jeremias vnd Johannes mit besonderm fleis auff die gewaltige Stadt Babel / darauff sich das Babylonische Reich sehr viel gegründet hat: hiemit anzuzeigen / das das new Babel ebner massen eine Herrliche Stad zum Heupt *& pro sede regni* haben werde. Nu hat gleichwol der Türck viel mechtige Städ eingenommen/ sind aber mehrers theils zerstört vnd verwüstet / ein mal/ ja keine zum Heupt vnd Namens seines Reichs gemachet worden. Denn was Constantinopel belanget/ ist diese an Ruhm vnd Herrligkeit der Stadt Babel nicht zuuergleichen/ vnnd hat sie Türck erst vngefehrlich bey 150. Jaren erobert/ da er schon etlich hundert Jar Türck vnnd grosmechtiger Herr in Orient gewesen ist. Aus welchen angezeigten gründen / wir denn verursachet vnd gedrungen werden/ dahin zuschliessen / das newe Babel bey dem Türcken nicht zusuchen oder zu finden sey.

Wo ist den entlich vielgemeltes newe Babel in der Welt? wo müssen wir es suchen? wo werden wir es finden? Wenn wir gleich lieben Freund/ die gantze Welt durchwandern/ alle Länder vnd Städ aussuchen: so ist doch gewis vñ einmal gewis/ new Babel finden wir nirgend/ deñ zu Rom in Welschland/ das new Babylonische Reich finden wir hirgendt/ denn eben in vnd bey dem Römischē Bapsthumb.

Wenn es an kundschafft vnd zeugnis dieses handels gelegen/ vnnd hie auch selbige für zubringen raum vnnd gelegenheit were/ köndte anschnlicher vnd glaubwirdiger Gezeugen/ eine mercklicher anzahl dar gestellet werden/ sonderlich auch deren/ die selbs mitten im Babel gewonet/ das ist/ eben vnter dem Bapsthumb gelebet/ inmassen denn bey nah kein zeit vnd Land gewesen/ so lang das Bapthumb geweret hat/ darinne nicht Gott heilige Leut erwecket/ vnnd die mit seinem Geist erleuchtet habe/ welche dieses Geheimnis vom newen Römischen Babel erkandt/ auch one schew offentlich geredt/ geschrieben vnd geprediget haben. Deren bey Menschen gedencken vnd innerhalb 100. jaren gelebet haben/ als *Erasmi Roterodami*, *Baptistæ Mantuani*, *Francisci Petrarchæ*, *Hieronymi Sauonarolæ*, vnd anderer zugeschweigen. *Henricus* von Erphord thut mit naine meldung eines Barfüsser Münnichs/ der es nicht allein geschrieben/ sondern Bapst Clementem dis Namens dem *VI.* vmbs Jar 1345. fein deutsch vñ trucken vnter die nasen gesagt/ Rom sein nest sey das leibhafftige Babel/ er Bapst vñ seine Cardinäl seien der leibhafftige Antichrist/ wie deutsch vnd vnerschrocken hat doch von diesem handel der frome Münch Bernhardus geschrieben. Da man nach Christi geburt 1230. gezelet/ hat gelebet *Ioachimus* ein Abt aus Calabria/ geschickligkeit vñ heiligkeit halben seiner zeit in gar grosen ansehen/ Dieser hat vber den Propheten Jeremiam/ wie auch vber die Offenbarung Johannis/ eine Auslegung geschrieben/ Haar klein auff Rom vnnd die Römische Kirchen deutet/ mit offt wiederholter Vermeldung/ das es diesem Römischen Babel gleich wie dem Assyerischen entlich ergehen werde/

Haiabalus

Vmbs

Vmbs Jar 1100. werden in den Historien viel trefflicher Leute beydes von Bischoffen vnd andern Geistlichen / wie auch sonsten andern mehr Gelerten genennet / die es frey offentlich bekandt / vnd Rom das newe Babel geheissen haben. Keyser Friederich des Namens der erste / das edle thewre deutsche Blut / schreibet es selbs in offentliche Schrifften / an die Fürsten der gantzen Christenheit / vnnd in gemeinen Decreten aus / Rom sey das eigentliche Babel / Bapst sey der Wesentliche Leibhafftige Antichrist. Auff gleiche meinung schreibet das gantze Lüttische Bisthumb an Bapst *Paschasium* / der sie mit Bann vnnd Gewalt nötigen wolte / Vnschüldig Blut zuuergiessen / Rom sey von Petro aus krafft eines Prophetischen Geistes Babel genennet worden / vnd lege gedachtes Bisthumb dem Bapst den Namen aus / vnd sagt: Darumb heisse Babel billich Babel / denn durch die Römische verwirrungen / vnwesen vnnd zerrüttung müssen doch die Kirche Gottes vnnd die liebe Christenheit verwirret vnd verwüstet werden.

Petrus Blesensis Hildebertus Episcopus Genomanensis. Methodius. In appendice Ottonis Frisingensis

Vmbs Jar 860. schreiben es etliche Niderlendische Bischoff / vnter welchen auch der Mäntzisch vnd Tricrisch gewesen / Bapst Nicolao dis Namens dem Ersten / auch fein trucken ins angesicht / Rom sey von heiligen Leuten / vnd Propheten Babel geachtet vnnd genennet worden. Vnd das noch mehr / vnd fürwar gar wunderbarlich zu hören ist / lenger als vor 1000. Jaren / da das Bapstthumb noch nicht gar aus geschloffen war / ist von hochen heiligen Leuten schon gemercket vnnd geprüffet worden / was Rom für ein Früchtlein / nemlich eben das grewliche Babel / oder die schnöde Babylonische Hure sey / dauon in der Offenbarung Johannis geschrieben stehet. Dannenher der heilige Altuater Hieronymus ein Gottselige fromme Matron Marcellam genant / vermanet / sich von Rom mit Haus hinweg / vnd an ein ander Ort zubegeben. Denn ob wol dort vor Jaren eine schöne Kirche gewesen / allda etliche Apostel vnd andere Heiligen mehr zu Christlichen Märtern worden /

auch

auch eben daselbst zu Rom den Namen CHRISTI vnter den Heyden in auffnemen kommen: Sey es doch jtzt gar weit dauon komen/ vnd aus Rom das rechte Babel worden.

Tertullianus auch ein Heiliger Kirchenlehrer der noch elter den Hieronymus / vnd nach der Apostel zeit der erste Lehrer in den Kirchen einer gewesen ist/ schreibet mit ausdrücklichen worten also: Babel dauon im Euangelisten Johanne in seiner Offenbarung (vnd also auch im Propheten Jeremia) gelesen wird / ist ein Vorbild der Stad Rom / vnd hat auff diese gedeutet: Dannenher auch Rom so gros / mechtig vnd prechtig / vnd der Heiligen Gottes ein Feindin vnd Verfolgerin ist. Petrus der heilige Apostel hat seine erste Epistel an die Gleubigen in Asia geschrieben: am end derselbigen meldet er / es grüssen euch die sampt euch auserwelet sind zu Babylonia. Nun ist Petrus damalen nicht in Chaldeam oder Assyriam kommen / man findet es auch nirgend / das er zu Babel gewesen sey. Deuten es etliche Altuäter dahin / er habe Rom gemeint / vnd diese Stad Babylon genennet / aus welcher Stadt Petrus etliche gleubige bekandte gehabt / in welcher namen er den Christen in Asia einen Gruss zu geschrieben hatte.

Lib. ad Iudæos & lib. 3. ad Marcionem.

1. Pet. 5.

Eingeführte Kundtschafften vnnd Aussagen sind klar vnnd glaubwirdig gnug. Doch vbertrifft diese alle der Heilige Euangelist Johannes / der das Römische Babel dermassen verrathen hat / das es auch ein Kind sehen vnnd greiffen / vnd wie man sagen möchte / ein Bawer an den Zehen abzelen vnd ausrechnen kan. Er saget erstlich die grewliche bestia die Babylonische Hur werde einen namen füren / dessen Grigische Buchstaben in jrer bedeutung an der zal 666. halten vnd geben werden. Nu wird nicht bald einig wort oder name gefunden / dessen Grigische Buchstaben so genaw vnnd eben diese zal mit sich bringen / als der name latinos. Darumb es auch die Altuäter dahin gedeutet / das eben in der Lateinischen / oder wie es jtzt heissen kan / in der Welschen vnnd Römischen Kir-

Apocal. 13.

chen der Babylonische vnd Antichristische grewel gefunden werde. Für eins.

Apocal. 17. Zum andern / zeuget offtgemelte Offenbarung die grosse Babylon die Mutter der Hurerey/ vnnd aller grewel auff Erden werde sitzen/das ist/ire wonung vnd ort haben/ auff sieben Bergen/ Nun weis oder findet man keine Stadt in der gantzen Welt/ die auff sieben Bergen stehet/ als eben die Stad Rom in Welschlandt. Heisset das nicht nun Babel mit Fingern gewiesen/ vnd dermassen geoffenbaret/ das es auch schier ein Blinder/ wo nicht sehen/ doch greiffen mochte? Gleichmessige Kundtschafften köndten aus den Schrifften der Heiligen Altuäter in grosser anzahl auffgebracht vnnd eingefüret werden.

Wir wollen aber mit fernern zeugnis vns allhie nicht bemühen/ oder lenger aufhalten. Neme Ewer Lieb die sachen selbs vnter henden/ vnnd erwege fleissig aller hand gelegenheit/ so werdet ir sehen / ja greiffen mögen/ wie es mit diesem handel beschaffen sey.

Denn einmal zwischen Babel dem alten / welchs des newen ein Vorbild gewesen/ vnd zwischen Rom eine solche *Correspondentia* vnd gleichheit an allen eigenschafften ist/ als zwischen Ey vnnd Ey nicht bald zu finden ist.

Babel hat erstlich diesen namen allein für sich selbs gehabt/ vnnd bey diesem namen ist nichts denn die einige Stadt verstanden worden. Darnach hat das gantze Land ja die gantze Monarchia müssen Babel heissen/ alles was gewaltig gewesen / hat müssen Babylonisch genennet werden. *I.* New Babel in Welschlandt die Stadt Rom hat erstlich mit jrem namen allein für sich selbs gepranget: Bald hat das Land auch müssen diesen Namen tragen vnd Romania heissen: Entlich was hoch vnd gros sein sollen / hat müssen mit diesem namen intituliert vnd geschmückt sein: Dannenher Römisch Glaub / Römische Religion / Römische Kirche/ Römische Gottesdienst / vnnd weis nicht was alles gleich als mit

sonders-

sonderlichen gepräng / Römisch / Römisch ist genennet worden.

II. Alt Babel ist eine weitberümbte Stadt vnnd zu seiner zeit dir fürnemeste auff Erden gewesen / Rom ist in folgenden Zeiten im gleichen ansehen gewesen / vnd hierumb *Caput mundi* / ein Heupt der Welt genennet worden. Wil noch heutiges tages die Mutter aller Kirchen sein.

III Babel ist eine mechtige reiche Stadt / vnd gleich als das grosse Geltmeer gewesen / darein aller Welt gut geflossen ist. Rom hat 1.
jres guts auch eine lange zeit kein ende gewust / ist eine schwindtgrube gewesen / darein fast alle schätz vnnd güter der Christenheit geschwummen sind: dermassen das Goldreiche Länder als Franckreich vnnd Engelland sich offentlich beklaget / auch Deutsche Nation sich dessen gegen dem Bapst auff einer offentlichen Reichsuersamlung noch bey Menschen gedencken beschweret hat / das alles Gold vnd Silber / auch beste Müntzen aus diesen Landen ausgesogen / gen Rom verfüret / vnd in diesem abgrund alle Schätze der Welt verschlungen / vnd verzeret werden.

Bey dem alten Babel wird gedacht der grossen Wasserflüs daran die Stadt gelegen / deren fürnemeste der starcke Schiffreiche flus Euphrates / auch nicht fern dauon Tigris gewesen / auff welchen beyden grosse zufart von allen örten der Welt gen Babel gewesen. Dannenher jre handtierung vnd Kauffmanschafft vnd also auch gewin vnd Reichthumb auffs allerhöchste gestiegen ist.

Rom das newe Babel hat dieser nützlichen geltflus eine merckliche anzal gehabt. Die Cardinäl hüdlein vnd Bischoffs mentel haben den Bäpsten ein vnseglich gros gut eingetragen.

Man schreibet von 3000. Bisthumben / Vber welche der Bapst vor dieser zeit hat zugebieten gehabt / keines ist gewest dauon Rom nicht seinen nutz vnnd einkommen gehabt habe. Wie vberschwenglich Gut werden die Annaten vnnd jargefäll in etlich hundert Jaren dem Bapst gen Rom gefüret haben? Das Römische oder Bäpstische dispensieren in Ehesachen / Bushendeln /

vnnd andern aller hand wichtigen fellen/ist ein solch Geldnetz gewesen/ dardurch Rom alle Schätze der Welt an sich gebracht/ vnnd ausgefischet hat. Wie schendliche abergewinliche Kramerey hat Rom mit dem verfluchten Ablafs brieffen getrieben? Die *excommunicatio* oder der Geistliche bann/ das vnchristliche Jubeliar/ Keyserliche/ Königliche vnnd Fürstliche belehenungen/ deren sich Bapst auch hat angemasset/ sind solche geltflüs vnd goldbechlin gewesen/ dauon Rom vber alle Königreich vnd Fürstenthumb lange zeit gar wol hat statlich brangen konnen/ vnd dieweil es entlich zu Rom gehei ssen/ *Lucri ex qualibet re odor suauis* vnd kein Gelt wie vnsauber es auch gewesen bey jnen gestuncken: hat auch der huren bach gen Rom fliessen/ vnd auff diesem wasser der huren zol vnd milch zins dem Bapst järlich viel tausent Gülden ertragen müssen. Geschweige jtzt der gantzen Herrschafft/ Lender vnnd Städten/ oder wie man es zu Rom nennet/ *Patrimonij Petri*/ des Erbtheils/ das Petrus dem Bapst verlassen/ vnd also des Bapsts/ wie der gestolene Rock eines Diebs eigen ist/ als da ist die gantze Stad Rom/ Sicilia/ Neapolis/ Calabria/ Apulia/ Ancona/ Romandiola/ Aunion/ Bononia/ vnd was dergleichen/ darinnen sich Bapst zu Rom einen Erben von Petro dem heiligen Apostel herrümet: wer wolte jm sonst dis alles gegeben/ vnd hinderlassen haben? Denn es ja einmal Petrus weder gebraucht noch gehabt hat: darumb muss er es ja dem Bapst zu Rom vberlassen haben/ laut des Worts Christi/ *Vos autem non sic*, jr aber nicht also. Auff diesem jtzt erzeiten wassern ist es teglich mit schiffen vol auff zu gefloss en/ darinnen aller Welt gut nach Rom gefüret/ vnd dieser Stadt Jarmarck vnd Kauffmanschafft auffs höchste ist gebessert vnd gesteigert worden.

Alt Babel hat auch treffliche/ starcke vnd feste Mauren gehabt/ darinnen sie als zwischen stälern Bergen gelegen/ vnnd jres bedünckens vor allem gewalt vnd vberfall sicher gewesen ist. New Babel das Römische Bapsthumb hat sich in seinem Reich vnnd

gantzen.

gantzen Regiment dermassen verschantzet / vmbmauret / verpollwerckt / vnd verpasteiet / das hieuor alle Menschliche macht vnd gewalt erlegen ist. Diese mauren vnd Pasteien sind gewesen jre *iura* / sonderlich das *Canonicum* / das geistliche Recht / jre *priuilegia*, *immunitates* vnd Freyheiten / damit sie sich wieder allen euserlichen vnd frembden Gewalt vnd recht versehen vnd verwaret haben. *Si quis suadente Diabolo percusserit Clericum &c.* Hat jemand einem Geistlichen zu nah gegriffen / oder ein wenig auff den Fuss getreten / dem hat es der Teuffel gerathen. Ist ein Prelat oder Bischoff von einem Leien / wenn er gleich ein Fürst gewesen / beleidiget worden / das hat schier nimermehr können gebüsset werden. Haben denn schon diese Leut alles vbel vnd schaden angefangen / vnd anderen Leuten zugefüget: so haben sie andern wider sie zu handeln solche Proceß fürgeschrieben / vnd solche *Priuilegia* fürgewendet / das einer viel belter beim Teuffel selbst / denn bey dem Geistlichen Gesindlin zurecht kommen were / ist es an den Bapst das höchste Heupt kommen / so ist dieser dermassen gepasteiet gewesen / das weder Bischoff noch Concilia: weder Keyser noch gantze Christenheit jn hat zuuerklagen / viel weniger zu richten vnnd zu rechtfertigen / fug vnd recht gehabt / so gar / das wenn er gleich vnzehlich viel Seelen aus vergessenem mutwillen / mit sich hett in abgrund der Hellen gefüret: dennoch kein Mensch hette fragen oder zu jm sagen sollen / Bapst warumb thustu das? wie er in seinem vngeistlichen rechten sich selbs vngeschewet vernemen lesset.

1. So gibt auch Rom mit Abgötterey vnd aller hand Heydnischen Götzen wesen dem alten Babel nichts beuor: Heisset billich auch wie jenes / *Terra Idolorum* / ein rechtes Götzenland / darinnen von reinem Gottesdienst schier auch das aller wenigste nicht zu sehen / vnd alles mit Götzen vnd Götzendienst gefüllet ist.

Vnd wie Babel einen besondern grossen Götzen vnnd Abgott gehabt / nemlich das Bild Bel / zu welchem die Heyden vnnd

Völcker mit hauffen gelauffen: also hat new Babel seinen besondern Bel/ Abgott zu Rom/ den Bapst/ zu welchem Abgott die Völcker auch von der Welt ende gelauffen sind.

So ist auch dieses new Babel der gantzen Christenheit/ vnnd allen desselben Königreichen/ Landen vnd Völckern/ beuorab vnd in sonderheit/ dem Volck Israel/ das ist/ dem kleinen/ armen/ rechtgleubigen heufflein der gleubigen/ mit Tyranney/ Beschwerung/ Vnterdrückung/ Plagen vnd Verfolgung dermassen zu allen zeiten angelegen/ das es auch billich/ *malleus totius mundi* ein Hammer vnd verderber aller Welt zu nennen/ vnd noch teglich des vergossenen vnd in Himmel schreienden Bluts/ der Christen zuhören ist. Aus welchem allem Sonnen klar erscheinet/ wie eigentlich Rom vnd Babel in allen stücken sich zusammen fügen/ vnnd derohalben eins nach dem andern billich zu nennen ist.

Wenn denn nun wer gewis vnd vnleugbar/ das Rom eben das newe Babel ist: Entstehet als bald die frag/ wie es denn entlich mit diesem newen Babel ergehen vnd wie Gott auch zu letst mit Rom vnnd seinem anhangenden Reich hausen vnnd verfaren werde? Denn diese Rechnung ist gar leichtlich zumachen/ so Gott ein gerechter Gott/ vnnd laut zeugnis H. Schrifft seine gewönliche ordnung ist/ *vt potentes potenter, tormenta patiantur*, das die gewaltigen gewaltiglich gestrafft werden/ in massen an Babel vor jaren gnugsam ist erwiesen worden: So werde es Gott dem newen Babel gewislich auch nicht schencken/ sondern jme dieses zu seiner zeit auch zu straffen vorbehalten/ ja schon die gebürliche straff bestimmet vnnd verordnet habe. Nu gebüret gleichwol niemand Gottes verborgen Bericht vnd Vrtheil zu erforschen/ es hat sich auch ohne sonderliche vnd erweisliche offenbarung von Gott/ der Prophecey vnd Weissagens von künfftigen dingen niemands anzu massen. Da wir aber allhier erkündigen/ forschen vnd berichten/ wie es dem newen Babel entlich ergehen werde/ solle Ewer Lieb

wissen/

wissen/das nicht etwas verborgens vnnd vngebürliches hiemit ge-
fraget oder gesuchet/auch nicht eine newe oder menschliche Weissa-
gung auff die ban bracht/sondern eben Gottes geoffenbartes vnnd
in H. Schrifft fürgemaltes gericht erkündiget/vnd seine selbs eige-
ne Weissagung fürgehalten wird. Denn ewer lieb hat im Anfang
dieser Predigt vernommen/ das Jeremiæ Prophecey eine zwifache
vnd doppelte Weissagung vom alten vnd newen Babel in sich hal-
te/Item das alte Babel eine figur/vnd vorbild des newen Babels
gewesen sey. Haben demnach allein das zuerforschen/was Jere-
mias dem alten Babel verkündiget/ja Gott selbs für Rach an jme
geübet/vnnd also hiemit dem newen Babel nicht allein mit worten/
sondern auch mit Wercken geweissaget vnd geprediget habe.

Dem alten Babel verkündiget Jeremias/es werde gewis-
lich zu grund vnd zu Boden gehen. So höre nu du newes Babel/
vnnd sey dir Bapst/vnd deinem gantzen Reich hiemit schon lauter
angezeiget/du must aus Gottes gerechtem vrtheil auch gewislich
gestürtzet/vnd vmb deiner Grewel vnd Boshe it wegen mit schreck-
lichem vntergang gestraffet werden. Dieses hat nicht allein Jere-
mias/sondern auch Johannes in seiner Offenbarung/desgleichē 2. Thess. 2
Paulus vnnd Petrus dem Antichrist vnd newen Babel schon vor 2. Pet. 2
langem geweisaget/dieses haben viel Heiliger Väter vnd Kirchen-
lehrer in der ersten Kirchen/auch entlich nicht wenig Heiliger vnd
Geistlicher/von Gott sonderlich erleuchter Personen/mitten in
dem werenden Bapstthumb/der Stadt Rom ihrem Heupt dem
Bapst/vnnd diesem gantzen Reich geprophecei et/gleich aber wie
es mit Babel dem alten nah vnnd nah ergangen/so ist auch zu ge-
dencken/das es mit dem Römischen Babel eine endschafft erreichen
werde/Wol war ist es/wie Paulus geschrieben/der HERR 2. Thess. 2
werde des Antichrists vnnd seines Reichs ein Ende machen durch
die erscheinung seiner zukunfft: Item/Er werde jn vmbringen
mit dem Geist seines Mundes: damit Paulus zuuerstehen gibt der

Antichrist

Antichrist von Babel werde bleiben bis an Jüngsten Tag/ vnd jm werde der gröste schad vnnd abbruch durch die reine Lehr vnd Predigt des Heiligen Euangelij geschehen. Deren sich die rechtgleubigen wieder in viel mehr/ denn Welltliches gewalts/ oder des euserlichen Schwerts gebrauchen werden. Es vermag aber doch dieser Text mit nichten/ das Antichrist in seinem Flor vnnd Hochheit bis ans ende der Welt bleiben vnd gar nicht fallen: sondern allein nicht gantz vnd gar vertilget/ vnd ausgerottet werde. Item/ Paulus zeiget hiemit an/ mit was Gewalt jme die Christen fürnemlich abbruch thun werden/ vngemeldet was hierunder auch die Weltliche macht mit fug vnd recht an jme einkommen/ Sonderlich aber frembde Völcker vnd die vngleubige (die Gott hierzu gebrauchen kan) verrichten werden. Wie nun Babel mit einem starcken wind heimgesuchet/ jre Mauren zerbrochen/ die Pollwerck geschleiffet/ die Festung abgeworffen/ jre grosse Wasser ausgetrucknet/ jres Geitzes ein ende gemachet/ jrem Abgott Bel aus seinem Rachen gerissen/ das er verschlungen hat/ die Stadt verwüstet/ vnnd dermassen verherget worden/ das auch nicht ein guter stein daraus zunemen gewesen ist/ also wil Gott in künfftiger zeit noch wider das newe Babel einen starcken Wind erwecken/ welcher den Babylonischen hauffen die Sprew verwehen wird: Die Geistlichen Rechten vnnd die Freyheiten damit sich das Babylonische Heer vmbmauret vnd befreyet hat/ werden vmb gestossen/ auffgehaben vnnd zu nichte gemachet werden: Denn demnach sie jre Reichthumb durch betrug vnd falsch bekommen/ böse Wahren/ für gut Gelt gegeben vnd den Kauff der Seligkeit/ vergebung der Sünden vnnd ewiges Leben/ so sie mit den Einfeltigen vmb Geld getroffen/ nie geleistet oder gefertiget haben: wirds heissen wie man saget/ *Væ qui prædaris &c.* Wehe dir der du raubest/ du solt wiederumb beraubet werden: Was der grosse Abgott Bel zu Rom mit seiner Pfaffen Rott vnd Nimrotischen Hauffen verschlungen hat/ wird jme noch

aus

aus seinem Rachen vnnd Tatzen/wie fest vnd starck er es auch gefasset/ gerissen/ seine Geltnetz zertrümmert/ vnnd seine Schiffreiche Geltflus gentzlich ausgedrucknet/ja dis Babylonische wesen vnd Reich dermassen verwüstet werden/ das man noch in künfftiger zeit/vnnd von dem ende der Welt sagen wird/wie ist Rom gewonnen/ die berümbte in aller Welt so eingenommen/wie ist Babel so verwüstet/vnd zu einem Wunder worden? Vnnd ob wol Bapst vermeinen wird/ wiederumb durch aller hand gesuchte mittel auff zukommen: so wird doch seine zeit aus/seine Heimsuchung verhanden/vnd wie im Prooheten Daniel auch zusehen ist/ jme nimmermehr vnd in keinem weg zu helffen sein/ vnnd mag hie Bapst vnnd sein hauff jren trotz vnd hohmut wol lassen anstehen/sich auch des Bapstes macht/vnnd Bapsthumbs gewalt vnd grossen anhang oder beystand niemand Glaubiger schrecken lassen: War ist es an euserlicher macht mangelt es dem Bapsthumb nicht/ sie halten fest mit jren bündnissen zusammen/sie haben freidige/geschwinde Leut zum schreiben/ Disputiren/vnd Predigen/sie halten Concilia vnd Synodos/man brauchet eine strenge *Inquisition*/ vnd füret gute wacht/ das ja die Ketzer nirgend bey jnen einbrechen/ oder abbruch thun sollen/ebner massen wie alt Babel mit streitbaren Helden/Geschütz/ Kraut vnnd Lot/Prouiant vnd anderem wol versehen gewesen ist/ auff den Mauren gute Wacht gehalten/vnd jre Pfeil vnd Rüstung wol gebutzet haben. Aber gleich wie dort den Helden jr hertz genommen/ den Schützen alle kunst im schiessen ausgangen/vnd jre fleissige wacht zu spot worden ist/ Da der zu Feld gezogen/der den himmel vnnd alle Creaturen in seiner gewalt hat/also stehet es in der Allmacht Gottes/ da er selbs an diesen schedlichen Berg/ vnnd seine Rach erzeigen wil/ alle Gewalt vnnd Hohheit zu stürtzen/ vnnd alles so sich wieder jhn empöret/so leichtlich zuuertilgen/als scharff es seine Augen sehen. Vnd wer weis wannenher jm noch Gott Leut erwecken vnd erwehlen wird/ die jhme hierinnen dienen/ vnnd dis sein werck am Römischen Babel verrichten werden? Einmal die Offenbarung Johannis bezeuget/ das wenn dis Gericht vber die Babylonische Huren werde ergehen/

Daniel.

So werden auch die Könige der Erden / die doch zuuor selbs mit jr Hurerey getrieben/ sie verlassen/jre schand entdecken/ jr Fleisch fressen vnd mit Fewer vertilgen.

Zwar das Gott hiemit am Römischen Babel keinen gehen oder vbermass begehen/ sondern mit bestem fug gegen jm verfaren werde: ist aus Jeremiæ Weissagung /wie auch dem Augenschein selbst/ leichtlich vnd gnugsam abzunemen. Denn anderer grewlicher Thaten/vnd schrecklicher Sünden/so in diesem Babel zu Rom/vnd anderswo ohn schew getrieben/vnd offentlich gefunden werden/zu geschweigen/Darwider Sodoma vnd Gomorrha auffstehen/vnd dieses Geschlecht verdammen werden: auch zů förderst nicht gemeldet/die abscheweliche vnd vber Heydnische Abgötterey vnnd Götzendienst/ so in diesem Babel trotziglich beharret wird: ist vnaussprechlich wie alle Land vnd Völcker von diesem Babel / etlich 100. Jar seind geplaget vnd gepeiniget worden/wenn man in den Historien liesest/so findet man das bey nah keine Stadt in der gantzen Christenheit /kein Land/kein Volck /kein Königreich gewesen/das nicht der Bapst zu Rom etwa jemmerlich geplaget/ bedranget vnd verwüstet / auch mehrern theil gar verderbet/vnd etwan öffter als einmal zu grund gerichtet/vnd mit grossem Blutvergiessen eingefüllet habe. So ist kein Fürsten oder Herrenhaus gewesen/welchs die Bäpst nicht etwa hefftig angefochten/verfolget vnd durchächtet haben. Der gröster theil der alten Keyserlichen/ Königlichen/Fürstlichen/ vnd Herren geschlechter ist durch die Bäpst zu Rom gar bis auff den grat verderbet/ auch etliche sampt der Wurtzel ausgerottet worden: vñ ist kein zweiffel weñ vnsere Fürsten jre Geschlechtregister lesen/vnd zurück suchen wolten/ keiner würde sein/dessen liebe Eltern vnd Vorfaren / von den Bäpsten zu Rom nicht weren auff hab vnnd gut / auff Land vnnd Leut / auff ehr vnd gefier / auff leib vnnd leben angegriffen worden/ Ich meine ja das heisse billich der Hammer der gantzen Welt/ durch welchen alle Völcker zerschmissen/ vnd alle Königreich zerstöret worden: das sich freilich wol zuuerwundern/ das einig Volck auff erden zu frieden ist das noch dem Bapst hold /vnnd in sein vnchristliches reich zuuertheidigen solle verhülfflich sein? ja viel mehr nach menschlicher

cher rechnung wunder ist/das dieses reich des Römischen Antichrists so lange zeit gestanden/vnd nicht durch auffgethanen Erdboden in abgrund der Tieffe nu langest verschlungen ist.

Mit welchem allen des Römischen Babels sünd vnd missethat noch nicht alle/ auch nicht die höchste angezeiget/sondern erst dieses das allergröste ist/das das liebe Jsrael/das heilige volck Gottes von diesem Babel lange zeit so peinlich ist geplaget worden. Jsrael hat etlich 500. jar vnter des Bapsts Tyranney müssen sein/ wie eine zerstrewete herde/die die Lewen verscheuhet habē/wie im 50. Cap. stehet/ das schier kein gleubiger rechter Christ bey dem andern gewesen ist. Wie offt das Volck Gottes aus der Egyptischen Finsternis vnd Babylonischen gefenckinis des Bapsthumbs aus zuziehen begeret: hat Jsrael sampt den Kindern Juda/das ist alle gleubige bekenner der warheit vom Römischen Babel müssen gewalt vnd vnrecht leiden/allē die sie gefangen weg gefürt/haben sie gehalten vnd nicht wollen los lassen/Wie viel tausent gleubiger Seelen die da seufftzen nach der lehr des Euangelij werden heutiges tages vom Bapsthumb durch gewalt vnd Tyranney auffgehalten: Vnd solle hie das vergossene blut der heiligen auff ein mal schreiend gehöret werden/die gantze welt von der Erden bis an Himel/ja vber alle Himel aus/ würden vol geschreyes sein/ deren die mit Jsrael ruffen würden/ Babel hat mich gefressen vnnd vmbbracht/ er hat mich verschlungen wie ein Drach/er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem niedlichsten. Nu ist ja Jsrael die Rute des Erbs Gottes/wie im Text stehet/die gleubigen Christen sind sein auserwehltes Eigenthumb/drumb kan er sie ja nicht waissen lassen. Kan demnach nichts deñ lauter billigkeit sein/wenn Gott dem Babel vergiltet seine bosheit/die sie an Sion begangen/vnd jr thut/ gleich wie sie seinem Volck gethan hat: Vnd wie welte es jmmer müglich sein/ das Gott der Gerechte/ vnnd HERR der Rache solte vngerochen lassen/ das Vnschüldige vergossene Blut/ so viel tausent mal tausent heiligen/so vom Babel sein gewürget worden. Den Römischen Keysern jtziger Bäpst zu Rom vnchristlichen Vorfaren/ Welche in den ersten 300. Jaren nach Christi Geburt geregieret/ vnnd vnzehlich viel Christenbluts vergossen haben/ hat es

zwar Gott nicht geschencket/ sie haben es fast alles mit der Haut / vnd schrecklichem vntergang/ wie der Seelen/also auch des Leibes bezalet: Ja jr Keyserthumb vnd Monarchia ist hierob zu grund vnd zu boden gangen/ wie viel weniger wird es Gott dem Antichrist/ wider welchen sein zorn auffs aller grimmigste/vnd viel scherffer denn wieder die Heiden gerichtet ist/nachlassen oder schencken/ wo gleich sonst kein Sünd vnd onrecht bey jme zu finden were/das er der Heiligen Blut viel hundert jar wie wasser vergossen/vnd also Christum selbs verfolget hat:

Diese Prophecey lesset sich nicht vmbstossen/hat einen vnbeweglichen grund/ist hieran so wenig zu zweiffeln / als an Gottes warheit/ Gerechtigkeit vnd Allmacht jmmermehr zu zweiffeln ist. Darumb wir vngezweiffelt schliessen/ so gewis erfolget/was Jeremias dem alten Babel geweissaget hat: So gewis werde auch künfftiger zeit vber das newe Babel ergehen/was Gott dem newen zum Fürbild/am alten verrichtet hat:

Vnd zwar die warheit zubekennnen/hat Gott des künfftigen zu einer Prob vnd Vorbild an gegenwertiger Weissagung wider das Römische Babel/schon einen guten grundt gelegt/vnd seinen starcken anfang gemachet. Denn gleich wie Jeremias sich/ der weis zu reden/ viel mal in diesem Handel gebrauchet/das er sagt/es geschehe schon allbereit / ja er rüffet / *Capta est Babel* /sie ist schon eingenommen / so es doch erst vber 70. Jar geschehen ist /mit dieser weis zu reden nach Prophetischer art / die gewisheit seiner Weissagung anzuzeigen/ eben also köndten auch wir nicht allein gewisheit/ sondern auch des allbereit angefangenen Wercks halben sagen / Babel dein End ist kommen/dein Tag ist kommen die zeit deiner heimsuchung / spricht der HErr HErr Zebaoth: Wir köndten mit Warheit sagen / *Capta est Babel* / sie ist eingenommen: die berümbte in aller Welt/oder wie in der Offenbarung
cal. 13 Johannis stehet: *Cecidit, cecidit Babylon magna*, sie ist gefallen/sie ist gefallen Babylon die grosse etc. Denn hie ist nicht fürnemlich auff das zu sehen/ so noch am Römischen Babel vbrig/vnnd doch sehr zerstücket ist/ sondern auff das was dieses Babel in vergangenen zeiten vil

vor anfang jres fals gewesen ist. So man aber nun auff 80. meistes auff 100. Jar zu rück sihet vnnd suchet: wird sich befinden/das dieses newe Babylonische Reich/so hoch gestanden das jme bey nah die gantze Christenheit vnd alles was mechtig vnnd gros gewesen/zun Füssen gelegen ist/Bapst hat den Keysern/Königen/Fürsten vnd Herren zu gebieten/ja alle Recht vnd Macht in seiner gewalt vnd henden/ darzu mit seinem Hauffen/wie man saget/die drey ende oder teil am Bett/ das ist/den grössern theil der Welt gut zum besten gehabt: Für jm haben sich die Keyser vnd König/Fürsten vnd Herren tücken vnd bücken müssen/wer aller wenigst wieder jn gemucket/ja jn nur krum angesehen: hat in der Welt keine sichere stat vnnd wider jn mit keiner macht sich zuschützen gehabt: mit Kirchen/Clausen/Klöstern vnnd Capellen ist die gantze Welt dermassen erfüllet gewesen/ das diesem Abgott Bel die Welt schier zu eng vnnd klein worden ist.

Man sehe aber jtzund/vnnd neme war mit fleis/wie es mit diesem Babel vnnd seinem gantzen Reich beschaffen ist/ Bapst ist bey weitem der Herr nicht mehr/der er vor dieser zeit gewesen ist/wider jn hat man viel weniger denn wider Gott im Himmel reden oder thun dörffen: Jtzt trumpelt man jm dermassen auff dem Maul vnd auff der Platten vmb/ das er sich für jm selbst schemen solte/wenn einige scham bey jm vorhanden were. Vom alten Babel saget Jeremias/ sie sey wie ein Tenne/ darauff man dresche/der Herr wolle Worffler oder Schwinger gen Babel schicken/die sie worfflen sollen/ oder weidlich schwingen. Jch meine ja dis sey an dem newen Babel/dem Römischen Bapsthumb erfüllet worden: man dresche auff jm wie auff einem Dreschboden/man schwingt es on vnterlas/ vnd werden jme seine *laudes* dermassen gesungen/ sein raubgut vnd zeitliche wolüsten also gesegnet/die bittere warheit so getrost vnter die augen/geredt/geprediget/vnnd geschriebē/das er sich sein selbst nu mehr erbarmen/vnd lieber nie geboren sein/deñ solche schande jme vnter die augen fürstellen/vñ sich von aller Welt also anzerren vnd verruffen lassen solte. Dem alten Babel wird gedrewet/was gilts ob nicht die hirtenknaben dich schleiffen vnnd deine *Ierem.*

Wonung zerstören werden. Wer thut dem newen Babel das gröste hertzleid an? Gott wil jhm die ehre nicht thun/das grosse Helden wider es streiten/Fürsten vnd Herren/ Gewaltige vnd Weise dieser Welt an jm jre macht beweisen: Arme Hirten knaben gering feige Personen/ vnansehnliche Leute/ die Prediger des heiligen Euangelij greiffen den Bapst vnd sein grosses Babel an/reissens vnnd werffens herab von seinem hohen Stul/ vnd schleiffen es dermassen durch offenbarung jrer Grewel/ das man entlich kaum die Schuch an sie wischen möchte/ halte wol dafür vnd gleube es gar gern/das kützele den Bapst in die Nasen/ vnnd verdriesse gar hoch seinen Babylonischen hauffen/das eben die Hirten knaben jme das gebrandte hertzeleid also anthun sollen: mit Fürsten vnnd Potentaten/ da diese jm also in die Wollen greiffen/ ist kein zweiffel/getrawet er leichter vnd bälder fertig zu werden.

So hat auch diese Prophecey von den hirten knaben wider das newe Babel jre stattliche erfüllung an vnserer lieben zarten Jugend. Denn in dieser gnaden zeit des geoffenbarten Euangelij ist die warheit Göttliches Worts dermassen ausgebreitet/alle Abgötterey vnd verfürung menschlicher satzungen dermassen entdecket worden: das nun ein Knab von 10. jaren aus Gottes wort vnnd den Heupstücken Christlicher lehr ein solch bekendtnis thun kan/darvor sich mancher auffgeblasener Pfaff/geschwollene Münche/ja Bischoff vnd Prelat entsetzen vnnd verkriechen mag. Vnd ob wol dieses Babel daheim auff seinem mist freidige Helden vnnd künstliche Schützen/das ist/kluge/ gelerte/ beredte Leute hat: befindet man doch wie sie zu Weibern werden/ wie blos vnd kalt sie stehen/wie gar jnen alle kunst ausgehet/ wenn der ernst angehet/vnd es ein wenig zum treffen kömmet. Dessen hat man Anno 1537. zu Augspurg allhie ein Prob geschen/da der Clerisey ist auffgelegt worden/sich mit den Euangelischen Predicanten/ jn eine frey offentliche disputation vnd gesprech ein zulassen/vnd aus Gotteswort die Religion zu erweisen. Sie aber jren blunder als sie den ernst gesehen/zusammen geraspelt/das Kue fenster getroffen/ vnd lieber die statt lassen vnd meiden/ denn dieser Schlappen gewarten wollen. Also

gieng

gieng es auff dem Concilio zu Triendt Anno 1552. da war allen meistern von hohen sinnen aus dem Bapsthumb zu sammen geboten/ Die Bischoff in grosser anzal versamlet: vnnd/zwar eine zeit lang grosses triumphieren /man schreibe aus in alle Land/ nun solten die Protestierenden kommen/ solte jnen guter standt gehalten werden. Nu waren sie gleichwol auff jrem mist/ auch ort vnnd Concilium dermassen beschaffen/ das sie bey sich selbst wol gewis vnd sicher waren/sich dahin niemand Euangelischer wagen würde. Als dennoch alle gefahr hindan gesetzt/sich etliche Wirtembergische vnd Strasburgische Theologi dahin gewaget/vnd mit dem gantzen Bapsthumb auff offenem Concilio zu disputieren erboten haben: wie langsame ja gar keine Ant wort erfolget da /wie bleiche Nasen gab es bey den grossen Schreiern vnnd Schreibern / wie klein laut waren des Bapstes Gesandten / ja wie feinstlich zogen die tieffgelerte Bischoff am Hag ab / vnnd war auff dem gantzen Concilio nicht ein Man daheim/ der etlich wenigen hirten knaben oder Predicanten/ wolte oder kündte Fus halten. Ich mein das sey ein stürtz/den Babel die grosse zu dieser zeit genommen hat.

So hat Gott auch den Bel zu Babel sonst dermassen heimgesuchet /das nimmer solch geläuff gen Rom wie vor zeiten gewesen ist. Was er auch lange zeit verschlungen/ ist jme ein gutes teils wiederumb aus seinem Rachen gerissen /vnd jme aus Franckreich/Engelland/Niderland/beuor ab aus gantzem Deutschland/Vngern/Polen/Behm/ Dennemarck/Schweden/ das Einkommen vnd Schwingfedern dermassen beschnitten/ vnd gezogen worden/ das er den schaden nimmermehr verklagen vnd verschmertzen wird. Vnd felt noch teglich ist hie/denn dort jmmer eins nach dem andern hinweg / das Babel seinen fall vnd angehendes verderben mit augen sehen vnd mit Henden greiffen kan. Geschweige des das jr viel vñ grosse Leut so mit dieser Babylonischē huren hurerey treibē jr anhangen/ vñ beystand erzeigen/dennoch jr schand entdecken/vñ sich selbs verrathen/das es jnen allein vmb das zeitliche gut/ehr/vñ wollüstē zuthun sey/welche auch zu gutem teil dieser

Abgott die Federn also ziehen/vnd jn auff allen seiten/wo jnen müglich demassen berupffen/das er sich jres beystands nicht gar viel zu frewen/ oder zu trösten hat. So sihet man auch die erschlagene vnd tödtlich verwundten hin vnd wieder im gantzen Lande liegen / vnd jemmerlich seufftzen/ die Klausen vnd Klöster sind in grosser anzahl zerstöret: Kirchen vnd Capellen eingerissen: Altar vnnd Bildseulen abgeworffen / vnd wo einer schier in der gantzen Christenheit hinzeucht/vnd vmbwandert/in Tälen auff Bergen/ an Wassern/in Höltzern /vnd auff strassen/so siehet einer jtzt hie/denn dort einen todten erschlagenen von Babel liegen/das ist/ein Bildseulen / ein Crucifix / ein Kirchen / ein Capellen/oder Kloster liegen/das zerbrochen vnnd verwüstet/vnd also hieran auch der fall des Römischen Babels zu ersehen/vnd zu gemüt zu füren ist. So sihet man zwar viel Postierens nach Rom/vnd es leuffet hie einer/vnnd da einer dem andern entgegen / vnd eine Botschafft begegnet hie vnd da der andern/wie denn sein mus/da viel Verrähterey gebrauchet/vnd alles auff diese kunst gesetzet wird. Aber ist nicht zugedencken/das sie alle dem Bapst fröliche zeitung vnnd gute Botschafft bringen: wie offt meinestu werd er hören müssen/das seine Stadt schier bis ans ende gewonnen sey / darob jn zweiffels ohn offt das heimliche leiden vnd Hertz klopffen im Busem ankommen vnd jn das inwendige Würmlein hart gnug nagen wird. So dieses alles gegen der zeit / die vor 70. oder 80. Jaren gewesen/gehalten wird/so sihet man augenscheinlich/ wie gewaltigen Fall schon allbereit dieses mechtige Babel gethan hat/ darob sich denn billich hoch zuuerwundern ist. Zwar so man dieses vor 80: Jaren gesagt hette/ das es mit Rom vnnd seinem Babylonischen Reich ein solcher anzal jaren zu diesen fällen gereichen solte/vnsere liebe Voreltern würden sich hierob hoch erfrewet vnd verwundert haben. Sonderlich würde sich alle Welt höchlich verwundert haben/ so man hette wissen sollen/durch was Mittel vnnd Person solchs alles hette sollen angefangen vnnd ins werck gerichtet werden/ Aber es hat geheissen/Wie Gott den Babylonischen hat sagen lassen/
50. durch den Propheten Jeremiam / Wer weis wer der Jüngling ist/den

ich

lich wieder sie rüsten werde Cyrus aus Persien/ Alexander *Magnus* aus Macedonia/ junge Leut seind von Gott erwecket worden/ die jme zu diesem werck haben dienen sollen/ Wer hat vor 80. Jaren gewust/ wer der Jüngling ist/den Gott wider das Römische Babel rüsten würde? Vor 73: Jaren ist er selbst zu Rom in der Stad gewesen: hette jn Bapst gekennet/er würde Deutschland nimmermehr gesehen haben. Ist gewesen D. Martin Luther seliger gedechtnis/der zeit/als er wider Babel gezogen/noch ein junger man/doch von Gott gerüstet wider die Babylonier/ein verstörer von Mitternacht/darob jme Babel vor langem solte eine rechnung gemacht haben/wo nicht die Schrifft vnnd warnung Gottes vor seinen Augen verworffen/ vnnd dessen zur straff von Gott were verborgen gewesen.

Diesen empfangenen Schaden vnterstehet sich new Babel gleichwol widerumb zu heilen/ vnd bearbeiten sich jrer viel dem Bapsthumb widerumb auff die füss zuhelffen: sie heulen vnd wehklagen vber Babel/nemen auch Salben zu jhren Wunden/ ob sie vielleicht möchte heil werden/wie sonderlich heut zu tag an den Landfarern Jesuiter genant/ zu sehen ist. Es ist aber schon durch den Propheten Jeremiam geschrieben vnd geredt: Wir heilen Babel/aber sie wil nicht heil werden/ ob sie gleich noch so viel mühe vnd arbeit/fleis vnnd kunst/list vnd tück brauchen/wird es doch entlich vmbsonst vnd verloren vnd dem gefallenen Babel gleich wol vielleicht ein Galgen frist zu geben/doch auff die bein nimermehr zuhelffen sein/der schad ist schon geschehen/der HErr gedenckt etwas/vnnd wird auch thun was er wieder die Einwoner Babel geredt hat/der Stoltze mus fallen/das jn niemand auff richte/wie Jeremias schon geweissaget hat.

Angehörte gantze Propheeey Geliebte in Christo dem H E R R E N solle nicht dahin gedeutet/ oder von Jemand also verstanden werden/als kutzelten vnd erfrewten wir vns vber vnserer Widerwertigen vntergang/denen wir nach art der liebe/ so es jnen gebeien möchte/viel lieber mit vns die Seeligkeit gönnen möchten.

Viel weniger ist sie dahin gemeinet / das wir bey jemand mehr vnnd grössere verbitterung / denn leider zuuor in der Welt ist/anrichten vnnd erwecken wolten/sondern dieses alles ist dahin gerichtet/darauff vns der Heilige Geist /durch den Propheten Jeremiam wil gewisen haben /als erstlich das sich alle die bisher in Babel zu wonen lust gehabt/vnnd denen die Egyptischen wolluſt allzu sehr beliebet haben/ vnverzogenlich aus diesem Römischen Babel machen / vnnd ausziehen aus Egypto / so lieb jnen Leibes vnd der Seelen ewige Wolfart vnnd Seligkeit ist. Das ist es/ das der HERR rüffet/fliehet aus Babel/ziehet aus der Chaldeer Land /vnd wiederumb/ fliehet aus Babel/ ja zum dritten mal ziehet herraus mein Volck: Jn massen denn Gott auch durch andere Propheten/ seinen Gleubigen zugeschrien hat/ als
Jer. 48. durch Esaiam/gehet aus von Babel /fliehet von den Chaldeern. Des-
Ha. 2. gleichen durch Zachariam/ rüffet Gott/ Hui Zion/ die du wonest bey der Tochter Babel/entrinne/mit welchem vielfeltigen ruffen/der Herr gnugsam zuuerstehen gibt / wie ernstlich vnnd begirig aus Babel ausweichen sollen / alle die da wollen Seelig werden. Vnd gilt nichts das etliche sich bereden/mit Babel zu heben vnd zu legen: vnd dennoch wol Selig zu werden /vnnd an jhrer Seelen keinen schaden zuempfahen. Da es ohne gefahr hette gesein mögen/würde hie der handel nicht so nötig vnd geferhlich vom HErren selbst sein gemachet worden. Er saget aber fliehet aus Babel/ damit ein jglicher seine Seel errette/ das jr nicht vntergehet/mit jrer Missethat. Item errette ein jglicher seine Seel von dem grimmigen Zoren des HErren. Ewer Hertz möchte sonst weich werden: Gott weis wie leichtlich des Menschen Hertz berücket vnd verkeret ist: So ist er auch nicht gewohnet /Wenn er ein gantz Volck oder Land straffen wil / jglichem ein besonders zumachen. Wer gefahr lieb hat/ dem geschicht nicht vnrecht /da er darinnen vmbkömmet.

Neben diesem solle die Weissagung weniger nicht / denn Jeremiæ Prophecey / Gottes gleubigen vnnd dem frommen Jsrael / zum

trost.

trost geordnet sein. Denn wie viel kleingleubiger Christen sind/die nur sagen/Christi kleine Herd werde entlich vom aberglaubischen haufen gar auffgefressen vnd vertilget werden? Das hastu dich mein liebes Jsrael vor Babel nicht zu besorgen/ so wenig als das Jüdische Volck vom alten Babel ist verschlungen worden. Gott wil es an der schweren dienstbarkeit vnd langwirigem Gefengnis damit Jsrael in Babel auffgehalten worden/ bewenden lassen.

So hat sich Babel am heiligen in Jsrael viel zu hoch verschuldet/vnd gleich wie Gott zur entlichen verhörung seines Volcks/da es sich ja nicht bekeren wöllen/ ehe gar vngleubige Heyden/denn das Abgöttische/vnd vor allen Völckern abergleubige Babel hat gebrauchen wöllen: Also deutet der Geist Gottes/im fall Gott ja sein Volck mit schweren straffen heimsuchen/oder dieser orten gar vertilgen wolle/zu wenigst zur rettung seiner Ehren/vnd damit sein heiligster Nam vnd Seligmachendes Wort des Euangelij von den abgöttischen vnnd abergleubigen nicht gelestert vnd geschmehet würde/zu solcher Heimsuchung viel ehe gantz vngleubige Völcker/Türcken vnnd Heyden/ Denn das der Abergleubische vnnd gantz Abgöttische Babel gebrauchen werde. Hieuor aber damit vns Gott behüte/ So lasset vns den HErren vnsern Gott suchen/vnnd forschen nach dem Weg gen Zion/ kommet vnnd lasset vns zum HErren fügen mit einem ewigen Bund/ dessen nimmermehr vergessen werde. Desselbigen sey hiemit das Heil vnd die Krafft vnd das Reich/ vnd die Macht/welcher auch sey gebenedeyet/ Warer ewiger Gott/Vater/Son vñ Heiliger Geist/von nun an bis in Ewigkeit/ AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186555-p0087-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186555-p0088-1

153998

Xm 46

Ha 1005

142

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186555-p0089-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186555-p0090-6

Drey Christliche Predigten.

Die Erste/

Vom Vrsprung des Bäpstischen Stuels zu Rom.

Die Ander/

Vom Auffnemen vnd Wachsen desselbigen.

Die Dritte/

Von dessen entlichen Vndergang.

Gehalten in Augspurg

durch Georgium Müllern der Heiligen Schrifft Doctor/ vnd weiland Pfarherr daselbst.

15 86.

Wittemberg/
Gedruckt bey Matthes Welack.